

A large red heart shape with a white outline, centered at the top of the page. Inside the heart, the text "HERZENSSACHE MARZAHN-HELLERSDORF" is written in white, bold, uppercase letters.

**HERZENSSACHE  
MARZAHN-  
HELLERSDORF**

**KOMMUNALES  
WAHLPROGRAMM DER  
SPD  
MARZAHN-HELLERSDORF  
2021**

## Inhaltsverzeichnis

ARBEIT UND SOZIALES.....	4
MARZAHN-HELLERSDORF INKLUSIV - BARRIEREFREIER BEZIRK.....	8
BILDUNG.....	10
FAMILIE UND VIELFÄLTIGE GESELLSCHAFT.....	14
KULTUR IN MARZAHN-HELLERSDORF.....	19
DASEINSVORSORGE UND GESUNDHEIT .....	22
MEHR MOBILITÄT BEI WENIGER VERKEHR.....	23
UMWELTFREUNDLICHES MARZAHN-HELLERSDORF.....	29
STADTENTWICKLUNG – BAUEN – WOHNEN .....	31
WIRTSCHAFTSSTANDORT MARZAHN-HELLERSDORF.....	34
SICHERES MARZAHN-HELLERSDORF! GEBORGEN FÜHLEN IM BEZIRK .....	36
SPORT.....	39

Kontakt: SPD Marzahn-Hellersdorf, Blumberger Damm 158, 12679 Berlin

[kreis.marzahn-hellersdorf@SPD.de](mailto:kreis.marzahn-hellersdorf@SPD.de)

(030) 9940 1015

Liebe Mitbürgerinnen und liebe Mitbürger,

über Ihr Interesse am Wahlprogramm der SPD Marzahn-Hellersdorf freuen wir uns sehr. Gewiss werden Sie sich ein wenig Zeit nehmen, um in diesem Wahlprogramm für die nächsten Jahre zu lesen. Denn Sie werden im September darüber entscheiden, dass wir all das, was wir uns vorgenommen haben, auch verwirklichen können.

Unser lokales Wahlprogramm ist entstanden, um unseren Bezirk Marzahn -Hellersdorf neue und weitreichende Perspektiven zu geben. In den Zeiten der Pandemie haben wir mit aktuellen und akzeptablen Angeboten auch sehr schwierige Probleme zur Bewältigung der Corona-Pandemie gelöst. Viele gute Entscheidungen, beispielsweise das Kurzarbeitergeld bis Ende dieses Jahres 2021, Unterstützungen für Menschen und Unternehmen, die Hilfe brauchen, oder das kostenlose Schulessen sind auf den Weg gebracht worden. Wir wollen mit Ihnen gemeinsam Marzahn-Hellersdorf und unser Land Berlin voranbringen und fit machen für die Anforderungen von morgen.

Die SPD hat in den drei Jahrzehnten nach dem Mauerfall entscheidend dazu beigetragen, den heutigen Bezirk Marzahn-Hellersdorf sein gutes Image zu geben: ein familienfreundlicher, offener, toleranter und sozial gerechter Bezirk. Mit bezahlbaren Wohnungen, modernen Kitas und Schulen, mit Arbeit vor Ort, einladenden Plätzen, schönen Parks und einem interessanten Kulturangebot. Dieses gute Image wird von einer engagierten SPD-Arbeit im Bezirk und auch im Land Berlin getragen. Und es sind vor allem die traditionellen Grundwerte der Sozialdemokratie, die diese Erfolge möglich machen. Wir stehen für eine Politik zum Wohle der Menschen, die Gleichheit und Gerechtigkeit durchsetzt, sich ohne „Wenn und Aber“ für ein tolerantes und solidarisches Zusammenleben, für Sicherheit, Chancengleichheit und gute Bildung einsetzt.

Dieses Programm spiegelt dies wider. Es ist entstanden durch die Mitarbeit vieler. Sehr unterschiedliche Vorstellungen und Forderungen fasst es zusammen, um die Politik der nächsten Jahre zu bestimmen. Das Programm setzt Meilensteine. Die SPD hat sich überzeugende Ziele gesetzt und wird erfahrungsgemäß alles daransetzen, diese zu verwirklichen.

Wir freuen uns, wenn Sie als aktive Mitbürgerinnen und Mitbürger Marzahn-Hellersdorf und Berlin mit uns gestalten. Durch gemeinsames Engagement wird es gelingen, auch in schwierigen Zeiten notwendige und sinnvolle Forderungen zu verwirklichen. Das bedeutet für die Wahlen am 26.09.2021: SPD wählen für die Bezirksverordnetenversammlung von Marzahn-Hellersdorf! SPD wählen für das Abgeordnetenhaus von Berlin! SPD wählen für den Deutschen Bundestag!

Die SPD hat Frauen und Männer nominiert, die mit großem Engagement sich für die Verwirklichung dieses Programms einsetzen. Es sind Persönlichkeiten, die in vielen Politikfeldern und durch ihre Berufserfahrungen die Kompetenzen dafür erworben haben. Sie sind Jung und Alt, aus den unterschiedlichsten Bereichen unserer Gesellschaft. Sie verdienen Ihr Vertrauen.

Wir von der SPD Marzahn-Hellersdorf danken für Ihr Interesse, hoffen Ihr Vertrauen gewinnen zu können und verbleiben mit freundlichen Grüßen



Enrico Bloch

Kandidat für den  
Deutschen Bundestag



Iris Spranger

Spitzenkandidatin für das  
Abgeordnetenhaus von Berlin



Gordon Lemm

Kandidat für das Amt des  
Bezirksbürgermeisters

## ARBEIT UND SOZIALES

Jede von Menschen verrichtete Arbeit ist es wert, so bezahlt zu werden, dass man davon leben kann. Der von der SPD erkämpfte Mindestlohn ist hierfür die wichtigste Errungenschaft, die weiterentwickelt werden muss.

### **Mindestlohn jenseits der Armutsgrenze!**

Der aktuell geltende gesetzliche Mindestlohn muss angehoben werden, um ein menschenwürdiges Auskommen zu sichern. Er liegt gegenwärtig zu nah an der Armutsgrenze und erfüllt seinen Zweck daher nicht vollständig. Nach einem Arbeitsleben darf auch keine Rentenzeit in Altersarmut folgen. Die von uns vorgeschlagene und umgesetzte Grundrente ist der eine Teil der Antwort, ein realistischer Mindestlohn ist der nächste Schritt.

### **Gleicher Lohn für gleiche Arbeit**

Die SPD ist die Partei der Gleichberechtigung. Wir fordern deshalb gleichen Lohn bei gleicher Arbeit für alle Geschlechter. Hierfür wollen wir das Gesetz zur Allgemeinen Gleichbehandlung nachbessern.

### **Gesetzlicher Mindestlohn in Werkstätten für Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung**

Inklusion darf nicht nur unter gesellschaftlichen Aspekten betrachtet werden. Es muss auch eine finanzielle Gleichbehandlung existieren. Menschen mit Behinderung, die in Werkstätten oder entsprechenden beruflichen Einrichtungen arbeiten, müssen auch mindestens den gesetzlich festgelegten Mindestlohn erhalten.

### **Weiterbildung für ältere Arbeitnehmer\*innen**

Ältere Arbeitnehmer\*innen haben die Gesellschaft jahrzehntelang gestützt. Förderinstrumente für ihre individuelle Weiterbildung müssen im Sinne des lebenslangen Lernens ausgebaut werden. Die individuelle Förderung soll sich am Bedarf orientieren.

### **Gesetzliche Lohnangleichung in den neuen Bundesländern**

Nach mehr als dreißig Jahren Deutscher Einheit ist eine vollständige Angleichung der Gehälter noch immer nicht in Sicht. Lippenbekenntnisse genügen nicht mehr. Wir wollen daher eine gesetzlich festgelegte Frist, zu welcher eine vollständige Angleichung zwingend erfolgt sein muss. Daher fordern wir eine feste gesetzliche Frist zur Angleichung der Löhne und Gehälter in den neuen Bundesländern. Für Renten haben wir dies bis 2025 bereits gesetzlich festgeschrieben.

### **Wertschätzung**

Wir streben neue Übereinkünfte mit allen Sozialpartner\*innen an, wie etwa eine größere Wertschätzung der Ehrenämter, der Erziehungsarbeit sowie der Pflege von Angehörigen zusätzlich zur Entlohnung und der Ansammlung von Rentenpunkten herstellbar ist. Wir unterstützen die Arbeit der Werkstätte für Menschen mit geistigen und körperlichen Einschränkungen.

## **Grundrente weiterentwickeln, Bürgerversicherung einführen**

Die Grundrente ist ein Erfolg der SPD, welcher vor allem Rentner\*innen der neuen Bundesländer zugutekommt. Sie sorgt für eine angemessene Form der Anerkennung der Lebensleistung. Unser langfristiges Ziel ist aber eine gesetzliche Rentenversicherung für alle. Daran halten wir genauso fest, wie am Ziel der Bürgerversicherung, um die Zwei-Klassen-Medizin zu beenden.

## **Versorgungswerke abschaffen**

Die derzeitige Abwahlmöglichkeit von Beiträgen für die gesetzliche Rentenversicherung bei gleichzeitig zu entrichtenden Pflichtbeiträgen für das jeweilige Versorgungswerk, wie es für einzelne Berufsgruppen möglich ist, ist unsolidarisch! Daher werden wir uns für die Abschaffung der berufsständischen Versorgungswerke einsetzen.

## **Bessere Grundsicherung bei Erwerbsminderung und im Alter**

Wir wollen, dass Erwerbsminderungsrentner\*innen, die in die gesetzliche Rentenversicherung eingezahlt haben und aufstockend Leistungen aus der Grundsicherung beziehen, gemäß ihren geleisteten Beiträgen anteilig mehr Leistungen erhalten.

Die aufstockende Grundsicherung soll analog zur gesetzlichen Rente auch nach Ableben weitere drei Monate an die Hinterbliebenen ausgezahlt werden, da laufende Kosten in der Regel noch einige Zeit weiterhin beglichen werden müssen.

## **Faire Transferleistungen: Unterstützen, nicht abstrafen!**

Menschen in Lohn und Brot zu bringen, bleibt unser oberstes Ziel. Eines unserer Hauptanliegen ist, diejenigen, die ihre Arbeit verlieren oder ihr zeitweise nicht nachgehen können, schnellstmöglich und unbürokratisch finanziell zu unterstützen. Um die Situation Erwerbsloser zu verbessern, wollen wir sinnwidrige und unwürdige Sanktionen umgehend abschaffen. Das bereits festgelegte Existenzminimum darf unter keinen Umständen unterschritten werden!

## **Existenzminimum muss für alle gelten**

Empfänger\*innen im Asylverfahren leben oft jahrelang unter unsicherem Aufenthaltsstatus und dürfen währenddessen keiner Arbeit nachgehen. Auch hier muss gelten: Das Existenzminimum darf für niemanden unterschritten werden! Daher setzen wir uns dafür ein, dass künftig auch Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz das im Rahmen des SGB II festgelegte Existenzminimum nicht unterschreiten.

## **Verbesserung der Grundsicherung**

Zur Unterstützung der am schlimmsten von Armut betroffenen Menschen wollen wir die Grundsicherung verbessern. In Anlehnung an das ALG II soll auch in der Grundsicherung ein Freibetrag von 100€ und 20% jedes weiteren erworbenen Euros anrechnungsfrei bleiben.

## **Stärkung der Arbeitslosen-Selbsthilfe**

Um Orientierungshilfe zu geben und die Rechte von Leistungsberechtigten innerhalb des komplexen Sozialrechts zu stärken, setzen wir uns für den qualitativen und quantitativen Ausbau der lokalen Strukturen der Selbsthilfe ein. Organisationsstruktur und Finanzierung sollen sich am Beispiel der Verbraucherzentralen und ihren Zentralen vor Ort orientieren. Die Finanzierung muss vorrangig aus Mitteln des Bundes erfolgen.

## **Transparenz im Jobcenter**

Insbesondere Menschen, die auf ALG-II-Maßnahmen angewiesen sind, müssen respektvoll behandelt werden. Wir fordern das uneingeschränkte Recht auf Akteneinsicht für Kund\*innen des Jobcenters. Das Recht auf informationelle Selbstbestimmung ist nach dem Bundesverfassungsgericht ein Datenschutz-Grundrecht. Darauf muss auch im Jobcenter geachtet werden.

## **Realere Arbeitslosenstatistik**

Die SPD will die Schönrechnerei in Arbeitslosenstatistiken beenden. Wir wollen, dass die Arbeitslosenstatistik alle tatsächlich Arbeitslosen widerspiegelt. Beispielsweise sollen auch Arbeitslose aufgeführt werden, die sich in Schulungen und anderen Maßnahmen befinden und für diese Zeit bisher nicht in der Arbeitslosenstatistik erscheinen.

## **Kindergrundsicherung**

Wir fordern, dass im Rahmen einer Kindergrundsicherung weder Elterngeld, Kindergeld noch der Unterhaltsvorschuss auf Sozialleistungen angerechnet werden.

## **Selbständige fördern – Innovation fördern**

Der technologische Wandel greift auch in der Arbeitswelt um sich. Das führt zu Chancen für neue Geschäftsmodelle und neue Jobs, die gefördert werden müssen. Wir möchten im Bund ein Förderprogramm für Gründer\*innen insbesondere im Bereich neuer und „grüner“ Technologien einführen.

## **Neue Arbeitsformen absichern**

Jeder Wandel birgt Herausforderungen. In neuen Arbeitsformen der Plattformökonomie verschwimmen die Linien zwischen abhängiger und selbständiger Arbeit. Wir wollen daher eine zeitgemäße Definition des Arbeitnehmer\*innentums erarbeiten, um überall Arbeitsrechte und Mindestarbeitsbedingungen abzusichern.

## **Ehegattensplitting zu einen Familien- und Haushaltssplitting weiterentwickeln**

Wir werden das Ehegattensplitting abschaffen, das dem Prinzip der individuellen Besteuerung nach Leistungsfähigkeit widerspricht. Zudem gründet es auf einem nicht mehr zeitgemäßen Familienbegriff. Der Vorteil aus dem Splitting ist umso größer, je weiter die beiden Einkommen auseinander liegen. Das schafft die falschen Anreize. Wir werden das Ehegattensplitting zum Familien- und Haushaltssplitting weiterentwickeln.

## **Jugendarbeitslosigkeit abschaffen**

Unter dem SPD-Bezirksbürgermeister haben wir 2011-2016 enorme Mittel eingesetzt, um die Jugendarbeitslosigkeit zu senken. Unsere Vision ist, dass Jugendliche, die es in der Schule schwer haben, bereits ab der 8. Klasse bei der konkreten Vorbereitung auf eine Ausbildung unterstützt werden. Jede\*r Schulabgänger\*in soll ein garantiertes Angebot für einen Ausbildungsplatz erhalten. Die bezirkliche Jugendberufsagentur soll ein Netzwerk mit den örtlichen Ausbildungsbetrieben aufbauen, die bereits ihrerseits seit Jahren über einen Mangel an Azubis klagen.

### **Alleinerziehende unterstützen**

Arm trotz Arbeit – so sieht leider die Lebensrealität vieler Alleinerziehender – zumeist Frauen aus. Die Doppelbelastung aus Erziehung und Arbeit führt oft dazu, dass nur Teilzeit möglich ist und sehr viele auf Sozialhilfe angewiesen sind. Die Kommune kann dieses gesellschaftliche Problem nicht lösen, nur seine Folgen mildern. Wir setzen uns dafür ein, dass ein Netzwerk aus Kitas, Ganztagschulen und Beratungsangeboten aufgebaut wird, dass es Alleinerziehenden einfacher machen wird eine Vollzeitstelle anzutreten.

### **Stadtteilzentren stärken**

Marzahn-Hellersdorf hat ein gut ausgebautes Netz an Stadtteilzentren. Wir wollen ihnen die Möglichkeit geben neue Angebote zu entwickeln, um mehr Menschen einzubeziehen. Insbesondere Zugezogene und junge Familien haben ein stärkeres Bedürfnis ihre soziale Umgebung kennenzulernen und sich auch einzubringen.

Wir setzen uns für den Bau eines Bürgerhauses in Mahlsdorf-Süd ein, um dem Mangel an Veranstaltungsräumlichkeiten für soziales Engagement entgegenzutreten.

## MARZAHN-HELLERSDORF INKLUSIV - BARRIEREFREIER BEZIRK

Unser Bezirk ist nach wie vor ein junger und familienfreundlicher Bezirk. Er ist aber auch ein Bezirk mit einer alternden Bevölkerung. Diese Herausforderung sehen wir als Chance, den Bezirk lebenswerter zu gestalten. In Berlin sind etwa 10 Prozent der Menschen auf Barrierefreiheit zwingend angewiesen, 40 Prozent brauchen sie als notwendige Hilfe bei der Bewältigung des täglichen Lebens. Aber auch für alle anderen stellt Barrierefreiheit eine Komfortverbesserung dar. Berlin hat sich bereits auf den Weg gemacht, die Stadt in all ihren Strukturen barrierefreier zu gestalten. Wir in Marzahn-Hellersdorf wollen diesen Weg weiter vorangehen.

Ziel ist ein lebenswertes Marzahn-Hellersdorf für alle – ein barrierefreier Bezirk.

### **Barrierefreie Mobilität**

Wir wollen die Informationssysteme durch die konsequente Einhaltung des Zwei-Sinne-Prinzips für alle behinderten Menschen nutzbar machen. Den konsequenten Ausbau von Blindenleitsystemen in und an allen öffentlichen Einrichtungen des Bezirks bringen wir voran. Wir wollen um Blindenleitsysteme herum ein Parkverbot einrichten und es in der StVO verankern. Das Überqueren von Straßen und Kreuzungen soll für behinderte Menschen gefahrlos und komfortabel werden, beispielsweise durch hinreichende Bordsteinabsenkungen. Wir wirken darauf hin, dass Ampeln gehbehindertenfreundlich geschaltet werden. Im gesamten Bezirk arbeiten wir am flächendeckenden Um- und Neubau von barrierefreien Fußwegen. Alle Bushaltestellen müssen gut erreichbar sein, genügend Platz und überdachte Sitzplätze bieten.

### **Barrierefreier Nahverkehr**

Wir wollen, dass der gesamte Nahverkehr barrierefrei wird. Wir machen uns dafür stark, dass alle Bahnhöfe ausreichend dimensionierte Aufzüge erhalten und diese auch zuverlässig funktionstüchtig sind. Wir werden alle Bahnhöfe und Haltestellen im Bezirk auf Barrierefreiheit überprüfen und notwendige Umbaumaßnahmen angehen. Dringlichen Bedarf sehen wir am S-Bahnhof Marzahn, am S-Bahnhof Springpfuhl, am nördlichen Zugang zum S-Bahnhof Raoul-Wallenberg-Straße, am südlichen Zugang zum S-Bahnhof Kaulsdorf und am U- und S-Bahnhof Wuhletal.

### **Unterstützung für Menschen mit Behinderung**

Menschen brauchen je nach dem Grad ihrer Behinderung zielgerichtete Unterstützung. Wir setzen uns dafür ein, dass sie diese unabhängig von den individuellen finanziellen Verhältnissen erhalten. So sollte der Eigenanteil zum Sonderfahrdienst verringert und nicht je nach Menge der Fahrten gesteigert werden. Der Ausbau der Leistungen des Sonderfahrdienstes soll perspektivisch der Nachfrage angepasst werden. Zusätzlich wollen wir auch die Mobilitätshilfe ausbauen und uns dafür einsetzen, dass sie täglich in Anspruch genommen werden kann. Für die selbstsichere und selbstständige Nutzung des Nahverkehrs sollten die vorhandenen Mobilitätstrainings häufiger und regelmäßig angeboten sowie beworben werden. Die Unterstützung im Alltag durch eine persönliche Assistenz soll unabhängig von den finanziellen Verhältnissen der Betroffenen möglich sein.



## **Barrierefreies Wohnen**

Wir wollen bezahlbaren barrierefreien Wohnraum für alle Einkommenslagen sichern. Unsere Vision ist es, dass sämtliche neu gebauten Wohnungen barrierefrei sind. Wir werden uns dafür einsetzen, dass auch denkmalgeschützte Gebäude für Menschen mit Behinderungen ein Ort der Teilhabe und des Wohnens werden bzw. bleiben.

## **Barrierefreie Verwaltung**

Die Dienstleistungen der Verwaltung unseres Bezirkes werden von immer mehr älter werdenden Menschen genutzt. Wir wollen die öffentlichen Gebäude barrierefrei gestalten und auch die Angebote der Verwaltung entsprechend weiterentwickeln. Dazu gehören Leitsysteme, barrierefreie Internet- und Angebotsseiten, aber auch barrierefreie Büroräume und entsprechende Qualifizierungen des Personals.

## **Barrierefreies Arbeiten**

Wir wollen Barrieren im Arbeitsumfeld des Öffentlichen Dienstes abbauen. Jede Arbeitsstelle, auf die sich Menschen mit Behinderungen bewerben, soll den Anforderungen der Bewerber\*innen entsprechen. Wir wollen, dass qualifizierte Bewerber\*innen aufgrund ihrer Einschränkung keine Nachteile erlangen. Dazu gehört, dass ein Arbeitsplatz den Bedarfen entsprechend eingerichtet wird, die Sanitäreinrichtungen den Anforderungen genügen, aber auch der Weg zur Arbeitsstätte barrierefrei zurückgelegt werden kann.

## **Barrierefreie Kultur- und Freizeiteinrichtungen**

Wir werden barrierefreie Kultur- und Freizeitangebote ausbauen. Entsprechende Angebote von Bezirks- und Landesinstitutionen werden wir ermöglichen. Private Anbieter sollen ein Beratungsangebot durch eine geeignete Stelle erhalten, welche auch Hinweise auf aktuelle Fördermöglichkeiten beispielsweise durch die Investitionsbank Berlin (IBB) und die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) gibt. Außerdem fordern wir ein lückenloses und barrierefreies Wegeleitsystem in allen Grünanlagen unseres Bezirkes.

## **Bezirkliches Inklusionskonzept**

Wir wollen für Marzahn-Hellersdorf ein bezirkliches Inklusionskonzept gemäß UN-Behindertenrechtskonvention, wie es bereits in anderen Berliner Bezirken. In dem bezirklichen Inklusionskonzept sollen Maßnahmen für die barrierefreie Durchführung von Beteiligungsverfahren des Bezirksamtes und die barrierefreie Kommunikation entwickelt werden. Die gelebten Erfahrungen behinderter Menschen sollen in alle sie betreffenden grundlegenden Entscheidungen des Bezirkes zwingend einfließen. Die Arbeit des Behindertenbeirates ist daher, wo es nur geht, zu unterstützen.

## BILDUNG

Unser Bezirk erfreut sich schon lange immer größerer Beliebtheit bei Familien. Nach Marzahn-Hellersdorf ziehen im berlinweiten Vergleich die meisten Menschen. Diesen Trend haben wir schon früh erkannt und die Weichen für eine bedarfsgerechte Bildung und attraktive Lernumgebung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene gestellt.

In den letzten fünf Jahren haben wir 2.000 neue Kitaplätze geschaffen. Wir haben die Lernumgebung in Schulen attraktiver gestaltet, indem wir im Rahmen der Berliner Schulbauoffensive über 100 Millionen Euro in Marzahn-Hellersdorfer Schulen investiert haben.

Wir haben uns auf Landesebene dafür eingesetzt, dass die Hortbetreuung für die erste und zweite Klasse beitragsfrei ist. Wir haben erreicht, dass die Zuzahlungen für Lernmittel und das Schulmittagessen abgeschafft wurden. Wir haben erreicht, dass Schülerinnen und Schüler kostenfrei mit dem ÖPNV durch Berlin fahren können. All diese Maßnahmen haben ein wichtiges Ziel: Die finanzielle Entlastung der Familien in unserem Bezirk.

Wir verfolgen eine Familien-, Jugend- und Bildungspolitik, die darauf ausgerichtet ist, unseren Bezirk zu einem attraktiven Bildungsstandort zu entwickeln.

Für die nächsten fünf Jahre haben wir uns auch auf diesem Gebiet ehrgeizige Ziele gesteckt.

### **Inklusion an Schulen**

Gerade junge Menschen mit Behinderung erfahren Ausgrenzung und Benachteiligung. Wir fordern deswegen den Ausbau und die Fortsetzung der Inklusion an Schulen in Marzahn-Hellersdorf, damit die Akzeptanz von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung in öffentlichen Räumen gestärkt wird. Dafür müssen den Schulen die nötigen Ressourcen (geschulte Lehrer\*innen, Aufzüge, digitale Hilfsangebote, Gebärdendolmetscher\*innen, etc.) zur Verfügung gestellt werden. Gleichzeitig sollten außerschulische, ergänzende Angebote für Kinder und Jugendliche mit Behinderung weiter gefördert werden.

### **13 neue Schulen für Marzahn-Hellersdorf**

Unser Bezirk wächst. Damit unsere Kinder gute Lern- und Lebensbedingungen haben, benötigen wir ausreichend und gute Schulplätze.

Wir planen insgesamt 13 neue Schulen. Wir haben Anträge beim Senat für 6 Grundschulen, 5 Oberschulen (ISS), ein Gymnasium und eine neue Förderschule (geistige Entwicklung) gestellt. Die ersten werden im Jahre 2023 fertiggestellt. Für die meisten anderen sind bereits Standorte und Finanzierung gesichert. Es kommt jetzt darauf an, die neuen Standorte so schnell wie möglich umzusetzen. Dafür kämpfen wir als SPD und fordern den Bau von Schulen in schneller Holzmodulbauweise.

### **Ein Zentrum für Jugendliche zum Forschen**

Unser Bezirk verfügt über ein absolutes Highlight im Bildungsbereich: das Helleum. Ein Forschungszentrum für Kinder mitten in Hellersdorf. Das Helleum ist der mit Abstand beste außerschulische Lernort Berlins. Er führt die ganz Kleinen spielerisch und kindgerecht an Naturwissenschaften heran.

Diese Idee soll nun auch für Jugendliche umgesetzt werden. Das Jugendforschungszentrum wird ein Ort der Superlative. Für 6 Millionen Euro werden unsere Jugendlichen auf 3 Etagen Wissenschaft zum

Selbermachen kennen lernen können. Mit moderner Computer-Technologie, mit einem eigenen Observatorium und Naturerfahrungsräumen.

### **Kindertagesstätten – frühkindliche Bildung**

Wir setzen uns weiter für den Kitaplatz-Ausbau ein. Wir wollen, dass jedes Kind zeit- und wohnortnah einen Kitaplatz erhält. Wir werden darauf hinarbeiten, dass die Kindertagesstätten multiprofessionelle Teams aufbauen. So werden künftig Kitasozialarbeiter\*innen die Teams ergänzen. Diese Sozialpädagog\*innen werden eine Vermittlerrolle zwischen Eltern, Kindern und den Erzieher\*innen einnehmen. Sie unterstützen Familien in schwieriger Lage und nehmen die Hürden beim Zugang zu institutionellen Einrichtungen im Bezirk. Die Kitasozialarbeiter\*innen bieten ihre Unterstützung niedrigschwellig an.

Jedes Kind soll seine Fähigkeiten voll entfalten und Kompetenzen erlernen können. Deswegen arbeiten wir darauf hin, dass die letzten beiden Kitajahre Pflicht werden. Im letzten Kitajahr werden die Kinder auf den Übergang in die Grundschule vorbereitet. Daher setzen wir uns dafür ein, dass die verbindliche Vorschule wiederkommt. Mit einem für die Vorschule konzipierten Rahmenlehrplan erlangen die künftigen ABC-Schützen und -Schützinnen die Kompetenzen, die für sie den Übergang in die Grundschule erleichtern.

Was für Schülerinnen und Schüler seit 2019 gut ist, muss auch für Kita-Kinder gelten. Wir setzen uns dafür ein, dass auch die Kleinen ein kostenfreies Essen bekommen, um unsere Familien spürbar zu entlasten.

### **700 Millionen in Schulen in Marzahn-Hellersdorf investieren**

Die Schulen in unserem Bezirk haben für uns höchste Priorität. In den letzten Jahren haben wir zusammen mit unserem Schulstadtrat Gordon Lemm konsequent die Sanierung von Schulen, Schulhöfen und Turnhallen vorangebracht. In den kommenden fünf Jahren werden wir weiter diesen Weg mit aller Kraft weitergehen. So entstehen bis 2026 sechs bis sieben neue Schulen mit einem Investitionsvolumen von über 250 Millionen Euro. Bis 2030 sind weitere sechs bis sieben weitere Schulen in Planung, um den Bedarf an Schulplätzen zu decken. Zusätzlich investiert der Bezirk rund 150 bis 200 Millionen Euro in die Sanierung unserer Schulen in den nächsten fünf Jahren. Dabei hat für uns die infrastrukturelle Anbindung von leistungsfähigen Datenanschlüssen eine sehr hohe Priorität.

Ein attraktiver Bildungsstandort bedeutet für uns einerseits eine anregende und moderne Lernumgebung. Andererseits werden wir auch stetig die Qualität sichern und verbessern. So wollen wir die Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung durch eine datenbasierte Evaluation fortführen und weiterentwickeln. Die Schulinspektion wird an die Gegebenheiten vor Ort angepasst und legt ihren Schwerpunkt auf die Schulen, an denen der Bedarf am größten ist. Grundlage dafür werden verbindliche Schulverträge sein, die sich an den konkreten Zielen der Schulen orientieren.

### **Saubere Schulen**

Zu gutem Lernen gehört, dass unsere Schulen sauber sind. Wir haben vor knapp 2 Jahren angefangen, dieses Thema konsequent anzugehen. Als erster Bezirk haben wir eine tägliche, 6-stündige zusätzliche Reinigung in jeder Schule eingeführt. Zusätzlich zur üblichen Reinigung am Abend oder früh morgens.

Seitdem haben wir ausschließlich positive Rückmeldungen aus unseren Schulen, von Eltern und Schüler\*innen erhalten. Diese Maßnahme kostet viel Geld und es gibt nicht Wenige, die jetzt bereits darüber nachdenken, wo zukünftig Geld eingespart werden kann. Wir, als SPD sagen ganz klar: nicht

hier. Wir stehen weiterhin für saubere Schulen und werden uns dafür einsetzen, dass das notwendige Geld aus dem Bezirkshaushalt zur Verfügung gestellt wird.

### **Saubere Schulen gibt es nur mit der SPD**

Ein hoher Reinigungsstandard mit gut bezahlter Arbeit und ausreichendem Reinigungspersonal an allen Schulen muss gewährleistet werden können. Wir wollen deshalb auch eine enge Bindung der Reinigungskräfte an den Einsatzort erreichen. Dazu werden wir die Berliner Schulreinigung in öffentliche Hand zurückführen.

### **Besseres Lernen**

Eine gute Lernumgebung für die Schüler\*innen und Pädagog\*innen zeichnet sich auch dahingehend aus, dass die Klassengröße schrittweise verringert werden. Der Betreuungsschlüssel in der ergänzenden Förderung und Betreuung wird so angepasst, dass die Erzieher\*innen individuelle Betreuungs- und Förderangebote gestalten können.

Die sprachliche Bildung und Förderung wird ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit im Bezirk sein. So werden wir neben den Sprachstandserhebungen und Sprachlerndokumentationen in den Einrichtungen auch Sprachbildungskonzepte und außerschulische Angebote für Familien mit Kindern fördern. Einen zentralen Punkt werden hierbei die Schulbibliotheken darstellen, die im Sinne der sozialräumlichen Öffnung von Bildungseinrichtungen dezentrale Anlaufpunkte in Ergänzung zu den Angeboten der Stadtteilbibliotheken werden.

### **Digitale Bildung für alle Schulen ermöglichen**

Ein modernes Lernarrangement kann nur gelingen, wenn wir konsequent den begonnenen Weg der Digitalisierung der Bildung weiter beschreiten. In Marzahn-Hellersdorf soll innerhalb der nächsten 5 Jahre jede Schule mit schnellen Internetzugängen ausgestattet werden. Die Finanzierung streben wir über die Digitalförderung des Bundes an. Wir wollen hier über 12 Millionen Euro in Breitbandanschlüsse, neue Server und moderne Lan und WLAN-Netzwerke investieren. Außerdem wollen wir zukünftig die Ausstattung aller Schüler\*innen und Pädagog\*innen mit mobilen Endgeräten erreichen. Wir setzen uns außerdem dafür ein, dass Lern- und Lehrinhalte digitalisiert und lizenzfrei abrufbar sind. Dafür möchten wir eine Open-Educational-Ressource-Offensive starten. Einrichtungen, die diese lizenzfreien Inhalte zur Verfügung stellen, sollen entsprechend gefördert werden.

Damit alle Entwicklungsziele umgesetzt werden, bedarf es multiprofessioneller Teams an den Schulen. Darunter verstehen wir den bestehenden Kollegenkreis von Lehrkräften, Erzieher\*innen und Betreuer\*innen auch um Kultur-Assistent\*innen für die Schulbibliotheken, Sozialpädagog\*innen und IT-Fachpersonal zu erweitern.

### **Berufliche Bildung – selbstbestimmt Leben**

In dem Übergang von Schule zum Beruf nimmt die berufliche Bildung einen wichtigen Platz ein. Individuelle Anschlussperspektiven und Bildungsmöglichkeiten sind komplex und müssen transparent dargestellt werden. Die allgemeinbildenden Schulen übernehmen hier eine verantwortungsvolle Aufgabe. Um diese gerecht zu werden, stärken wir die Jugendberufsagentur und fördern Berufsorientierungsprojekte, die die Kooperationen zwischen Schule und Wirtschaft stärken. Dabei werden wir Projekte bereits für Grundschüler\*innen gezielt fördern.

## **Studium und studentisches Leben**

Die Alice-Salomon-Hochschule hat eine berlinweite Ausstrahlung und ist für Marzahn-Hellersdorf ein Aushängeschild für interdisziplinäres und praxisorientiertes Arbeiten in den Bereichen Soziale Arbeit, Gesundheit und Erziehung. Mit aktuell ca. 4.000 Studierenden wird sich die Alice-Salomon-Hochschule auch räumlich erweitern und am Hauptstandort in der Hellen Mitte ein weiteres Gebäude bauen.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Studierenden auch über die reine Präsenzzeit hinaus im Bezirk bleiben und wollen deshalb studentisches Wohnen fördern.

## **Lebenslanges Lernen – mit Weitsicht den Wandel in der Arbeitswelt meistern**

Wir unterstützen lebenslanges Lernen und sehen in der beruflichen Qualifizierung und Weiterbildung den Schlüssel für ein zufriedenes Berufsleben.

Marzahn-Hellersdorfer\*innen sollen unabhängig von ihrer Lebensplanung und Bildungsbiografien die Möglichkeit erhalten, sich den beruflichen Herausforderungen stellen zu können.

Darum setzen wir uns für den fortlaufenden Ausbau von Weiterbildungsangeboten der Volkshochschule, der Musikschule und des Victor-Klemperer-Kollegs ein. Ein Hauptaugenmerk wollen wir auch auf die Erweiterung der Sprach- und Integrationskurse legen.

Wir wollen außerdem eine Erreichbarkeit der Volkshochschule für alle Marzahn-Hellersdorfer\*innen schaffen. Daher streben wir eine weitere Zweigstelle in Marzahn sowie bauliche Erweiterungen der vorhandenen Volkshochschule und temporäre Ersatzstandorte an. Des Weiteren wollen wir Familien mit einer kursbegleitenden Kinderbetreuung unterstützen.

## **Weiterbildungsnetzwerk**

Wir möchten ein Weiterbildungsnetzwerk schaffen. Der Austausch zwischen den verschiedenen Bildungs- und Weiterbildungsträgern sowie Unternehmen und dem Bezirksamt ist ausschlaggebend für eine gut funktionierende Kooperation. Hierfür soll eine entsprechende Koordinierungsstelle im Bezirksamt geschaffen werden.

## **Auskömmliches BAföG**

Die Inanspruchnahme von Weiterbildungsmöglichkeiten darf nicht von der finanziellen Ausstattung abhängen. Daher setzen wir uns dafür ein, dass das (Aufstiegs-)BAföG immer, ausreichend für den Lebensunterhalt, angepasst wird.

## FAMILIE UND VIELFÄLTIGE GESELLSCHAFT

Marzahn-Hellersdorf ist ein großartiger Familienbezirk. Wir haben vielseitige Freizeitangebote und eine gute Infrastruktur zur Unterstützung von Familien im Bezirk. Wir wollen unseren familienfreundlichen Bezirk stetig besser machen – weil es für Familien wichtig ist!

Marzahn-Hellersdorf ist ein bunter, vielfältiger und offener Bezirk. Diese Vielfalt wollen wir als SPD fördern und unterstützen. Alle Geschlechter, Menschen jeder Hautfarbe, Religion oder sexueller Orientierung sollen sich in unserem Bezirk wohl fühlen. Deswegen setzt sich die SPD Marzahn-Hellersdorf für die Bekämpfung von Rassismus, Sexismus und Homo-/Transphobie ein und fordert Programme zur Unterstützung benachteiligter Gruppen. Wir haben vielseitige Freizeitangebote und eine gute Infrastruktur zur Unterstützung von Familien im Bezirk. Wir wollen unseren Bezirk stetig besser machen – weil es für Familien wichtig ist.

### **Wohnungsbau im Bezirk nur mit ausreichend Kita- und Schulplätzen**

Marzahn-Hellersdorf wächst und ist gerade bei Familien sehr beliebt. Damit die Bedingungen für Familien aber gut bleiben oder sich sogar verbessern, muss bei jedem weiteren Wohnungsbau für ausreichend Kita- und Schulplätze gesorgt werden.

In einigen Regionen im Bezirk (Hellersdorf Nord, Mahlsdorf) haben wir in den letzten Jahren einen deutlichen Zuzug von Familien durch Wohnungsneubau erhalten. Der Neubau von Schulen und Kitas kann mit diesem Zuzug nicht Schritt halten. Um allen eine gute Bildungsmöglichkeit zu bieten und keine überfüllten Schulen, fordern wir den Bau von neuen Wohnungen nur dann zuzulassen, wenn eine ausreichende soziale Infrastruktur gesichert ist. Alternativ sollen die Wohnungsbauunternehmen verpflichtet werden, diese Infrastruktur selbst zu bauen.

### **30 neue Kitas innerhalb von 3 Jahren**

Die Anzahl der Kitas in unserem Bezirk hat unter Verantwortung der SPD in den letzten 4 Jahren deutlich zugenommen. Aktuell verfügt unser Bezirk über 129 Kitas mit gut 13.000 Plätzen. Damit sind wir als einer der wenigen Bezirke im Land Berlin nahe dem tatsächlichen Bedarf. Damit aber auch weiterhin Familien in unseren Bezirk ziehen können, weiterer Wohnungsbau möglich wird und unsere Familien eine echte Wahlfreiheit haben, brauchen wir weitere Kitabauten.

Der Bezirk verfügt noch über weitere Bauflächen. Wir fordern, dass 30 neue Kitas in den nächsten 3 Jahren gebaut werden sollen, um unseren Familien gute Lebensbedingungen zu bieten.

### **Kita-Sport für alle Kitas in unseren Sporthallen ermöglichen**

Alle Kinder bewegen sich gern, treiben gerne Sport und wollen sich austoben. Sport macht aber nicht nur Spaß, sondern ist wichtig für die Entwicklung von Kindern. Sie sind ausgeglichener, gesünder und kreativer. Viele Kitas in unserem Bezirk haben sich die Bewegungsförderung inzwischen als einen Schwerpunkt ihres Angebots auf die Fahnen geschrieben. Aber nicht alle Kindertagesstätten können ein regelmäßiges Sportangebot vorhalten, da sie nicht über die Möglichkeiten verfügen.

Wir fordern, dass allen Kitas ein Angebot zur Nutzung unserer Sporthallen, die tagsüber nicht durch die Schulen genutzt werden, unterbreitet wird, damit noch mehr Kinder bereits im Kita-Alter Sport treiben können. Dieses Angebot hilft unseren Kindern und Familien beim gesunden und glücklichen Aufwachsen und sollte deshalb finanziert und ermöglicht werden.

## **Neue Jugendclubs für Marzahn-Hellersdorf**

Unser Bezirk gehört berlinweit zu den Regionen mit den meisten Jugendclubs. Dennoch ist die Anzahl weit unter dem, was Expert\*innen für angemessen halten. Das trifft insbesondere für unsere Siedlungsgebiete zu (Mahlsdorf, Kaulsdorf, Biesdorf).

Wir fordern 2 neue Jugendclubs für unseren Bezirk. Dazu sollte die Jugendfreizeiteinrichtung in der Landsberger Straße in Mahlsdorf zählen, deren Finanzierung durch uns zwar erreicht werden konnte, deren Bau aber immer wieder aufgrund mangelnder Kapazitäten verschoben wurde. Ebenso fordern wir den Bau eines Schüler-Clubs am Standort „Scheune“ in der Straße „An der Schule“.

Begleitete Freizeitangebote und Treffpunkte für unsere Kinder und Jugendlichen sind für uns unabdingbare Voraussetzungen für gutes Leben im Bezirk.

## **Bezirkliche Beratungsstelle bei Mobbing an Schulen**

Mobbing gibt es an jeder Schule und in jedem Bezirk – auch in Marzahn-Hellersdorf. Es gehört zu den traurigen Realitäten, die viele Schülerinnen und Schüler in ihrer Schulzeit (mit)erleben müssen. Dabei kann Mobbing jeden und jede treffen. Ein vernünftiges Lernen in der Schule kann nur gelingen, wenn niemand Angst haben muss, in die Schule zu gehen.

Inzwischen wird dieses Thema an den meisten Schulen ernst genommen. Es gibt Schulstunden zu sozialem Verhalten, Konfliktlots\*innen und Anti-Mobbing Trainer\*innen die in den Unterricht kommen. Ein Bewusstsein in den Schulen dafür zu schaffen, was Mobbing bedeutet, warum es entsteht und von vielen mitgetragen wird und wie man dagegen vorgeht, ist von enormer Bedeutung. Verhindern kann es Mobbing und Ausgrenzung aber nicht.

Für all jene, die Opfer von Mobbing, Gewalt und Ausgrenzung wurden fordern wir eine unabhängige Beratungsstelle im Bezirk, an die sich sowohl Eltern als auch Schüler\*innen wenden können um Hilfe und Informationen zu bekommen. Unsere Kinder dürfen keine Angst haben, in die Schule zu gehen.

## **Schulen für Familien und Nachbarschaft öffnen**

Jeder und jede kennt die Schulen in der Nähe. Es sind die größten und auffälligsten Gebäude mitten im Kiez. Nach Schulschluss stehen diese aber leer und werden nicht genutzt.

Wenn sich Schulen in den Kiez öffnen, profitieren sowohl die Anwohner\*innen als auch die Schule davon. Wenn Schulgärten von älteren Nachbar\*innen gepflegt und genutzt werden können, wenn Bürger- oder Sportvereine die Schulen für Versammlungen nutzen können, profitieren letztlich alle. Die Schulen können neue Unterstützer\*innen für eigene Projekte und Wünsche gewinnen und die Anwohnenden erhalten Zugang zu bisher verschlossenen Räumen.

Wir fordern daher die Öffnung der Schulen für den Kiez finanziell und personell abzusichern und nach und nach umzusetzen. Schulen als Begegnungsorte für alle gehören für uns zu guten Lebensbedingungen.

## **Gleichwertigkeit der Lebensmodelle**

Überall, wo Menschen Verantwortung füreinander übernehmen, wollen wir ihnen zur Seite stehen. Wir setzen uns für die gleichwertige Anerkennung von Lebensmodellen ein, in denen Menschen füreinander Verantwortung übernehmen. Lebensgemeinschaften, in denen Kinder aufwachsen oder Menschen gepflegt werden, verdienen einen besonderen Schutz und Unterstützung durch den Staat und die Gesellschaft. Der Wunsch, eine Familie zu gründen, darf nicht am klassischen Familienbild hängen bleiben. Die geschlechtliche Identität oder die sexuelle Orientierung darf hierbei keine Rolle spielen. Daher setzen wir uns für den Abbau bestehender geschlechtlicher Rollenzuschreibungen und gesellschaftlicher Erwartungshaltungen ein.

## **Unterstützung für junge Familien und Kinder mit Hilfebedarf**

Marzahn-Hellersdorf verfügt über einen besonders hohen Anteil junger Eltern. Daraus erwachsen besondere Bedürfnisse. Ambulante und aufsuchende Hilfeangebote für Alleinerziehende und besonders junge Eltern wollen wir fördern. Die Gründung von Wohngemeinschaften für junge Alleinerziehende unter Moderation bzw. Betreuung des Jugendamtes wollen wir unterstützen. Wir setzen uns ein für den Bau eines Mutter-Kind-Heimes und für Vorstufen davon zur zeitnahen Nutzung.

Wir setzen uns für die Realisierung weiterer dringend benötigter Plätze mit Fachpersonal für Kinderheilkunde und Jugendmedizin in den Sozialpädiatrischen Zentren für Kinder mit besonderen Bedarfen ein.

Außerdem fordern wir eine flächendeckendere kinderärztliche Versorgung in unserem Bezirk. Das Konzept der Poliklinik wollen wir auch in Bezug auf die ärztliche Versorgung für Kinder mitdenken – zum Beispiel im Haus der Gesundheit als Hauptstelle des Gesundheitsamts. So soll alles aus einer Hand an einem Ort verfügbar sein (Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie, Orthopädieversorgung u.v.m.), um junge Familien zu entlasten.

## **Ein Freibad mit Schwimmhalle für Marzahn-Hellersdorf**

Unser Bezirk ist der einzige Stadtteil Berlins ohne eigenes Freibad. Seit Schließung des Wernerbades 2002 haben unsere 270.000 Einwohnerinnen und Einwohner keine legale Möglichkeit im Freien im Bezirk zu baden. Wir haben uns als SPD diesem Problem angenommen: Wir haben eine neue Standortsuche begonnen, an deren Ende zwei geeignete Grundstücke in unserem Bezirk gefunden wurden. Wir sprechen uns für ein neues Multifunktionsbad am Jelena-Santic-Friedenspark am Hellersdorfer Eingang der Gärten der Welt aus.

Wir treten für eine schnelle Änderung des Bebauungsplanes ein, der notwendig ist, um hier bauen zu dürfen.

Bauen und betreiben sollen das Bad sowie die Schwimmhalle die Berliner Bäderbetriebe, die in ihren Plänen ein weiteres Bad im Osten der Stadt vorsehen.

Franziska Giffey (Spitzenkandidatin der SPD in Berlin) hat in ihrem Besuch des Bezirks am 23.04.2021 gesagt, dass Sie sich dafür einsetzen wird, dass unser Multifunktionsbad gebaut und finanziert wird. Ein Freibad wird es nur mit der SPD in der Landesregierung geben.



## **Ein Kinder- und Jugendparlament für Marzahn-Hellersdorf**

Damit die Wünsche und Bedarfe von Kindern und Jugendlichen gehört werden können, benötigen wir einen Ort, wo sie sich über diese austauschen und verständigen können.

Ein Kinder- und Jugendparlament bietet die Möglichkeit für unsere Kinder an politischen Prozessen teilzunehmen, Demokratie zu erlernen und unseren Bezirk nach ihren Wünschen mitzugestalten.

Ein solches Parlament sollte auch den kleineren Kindern die Möglichkeit geben, sich einzubringen. Wir wünschen uns den Start des KJP ab 2022 im Freizeitforum Marzahn, wo auch die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) tagt.

## **Finanzielle Unterstützung von Eltern- und Schülergremien**

Damit die organisierte Elternschaft in Kitas (BEAK) und Schule (BEAS) ihre Bedarfe kraftvoll kommunizieren kann, benötigen Sie die richtigen Voraussetzungen. Dazu zählen Unterstützung in Organisation und Verwaltung und auch Sachmittel für die Durchführung von Veranstaltungen. Sowohl die Bezirkselfternausschüsse Kita / Schule als auch der Bezirksschüler\*innen-Ausschuss haben bereits viele Prozesse angestoßen und eingefordert und so zu Verbesserungen beigetragen.

## **Frauenförderung beginnt kommunal**

In Marzahn-Hellersdorf wollen wir Träger weiter und verstärkt fördern, die zur Frauenvernetzung beitragen und Hilfe für von häuslicher Gewalt Betroffene anbieten. Wir wollen die Wege zu den kommunalen Hilfeangeboten für besonders belastete Frauen verkürzen und die bereits vorhandenen Beratungsstellen im Bezirk entlasten. Daher streben wir die Einrichtung einer professionellen Fachberatungs- und Interventionsstelle für Frauen in Krisensituationen in unserem Bezirk an. Außerdem setzen wir uns für den Bau eines dringend benötigten Frauenhauses in Marzahn-Hellersdorf ein.

## **Förderung queerer (LGBTQIA+) Communities ermöglichen und Homophobie entgegenreten**

Auch in Marzahn-Hellersdorf leben queere Menschen, für die wir vernetzte Strukturen und eine feste Lobby schaffen wollen. Daher fordern wir einen bezirklichen Aktionsplan gegen Homo- und Transphobie. Wir wollen weitere bezirkliche Projekte und Träger für queere Menschen und Regenbogenfamilien fördern. Deshalb setzen wir uns für eine\*n Queerbeauftragte\*n im Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf mit eigenem Budget ein.

## **Angleichen des Anteils von Männern und Frauen in medizinischen Studien**

Es ist bekannt, dass Unterschiede zwischen Frauen und Männern im Verlauf von Erkrankungen und in der Verträglichkeit von Medikamenten bestehen. In klinischen Studien sind Frauen aus vermeintlich praktischen Gründen aber oft unterrepräsentiert. Frauen und Männer sollten in den Studien entsprechend der Häufigkeit der Krankheit vertreten sein. Deshalb fordern wir ein Konzept gegen die Ungleichheit von Frauen und Männern in der medizinischen, insbesondere der Arzneimittelforschung. Wir streben eine Änderung des Arzneimittelgesetzes an, die die Zulassung und Genehmigung einer klinischen Prüfung regelt.

## **Schwangerschaftsabbrüche aus dem Strafgesetzbuch und in medizinische Lehrpläne**

Wir fordern die Einführung und Standardisierung der medizinischen Aspekte von Schwangerschaftsabbrüchen in die Lehrpläne medizinischer Studiengänge. Eine schnellstmögliche Realisierung, spätestens jedoch mit der gesetzlichen Neuregelung des Schwangerschaftsabbruches

außerhalb des Strafgesetzbuches, streben wir an. Betroffen sind die Lehrpläne der Hochschulen für Humanmedizin und der Weiterbildungsordnungen der Landesärztekammern für Fachärzt\*innenausbildung im Fachgebiet Frauenheilkunde und Geburtshilfe. Weiterhin wollen wir auf die Erstellung von Leitlinien für die medizinischen Aspekte von Schwangerschaftsabbrüchen unter Federführung der medizinischen Fachgesellschaft (Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe) hinwirken.

## KULTUR IN MARZAHN-HELLERSDORF

Unser Bezirk bietet viele Möglichkeiten, Kultur zu leben und zu erleben. Kunst und Kultur verschaffen unseren Nachbarinnen und Nachbarn in Marzahn-Hellersdorf die Möglichkeit zur freien Entfaltung und Selbstverwirklichung. Wir wollen Kunst und Kultur einen noch höheren Stellenwert in der bezirklichen Planung einräumen. Um dies zu erreichen, wollen wir konsequent die bezirklichen Kultur- und Weiterbildungseinrichtungen und das Amt für Kultur und Weiterbildung finanziell und personell stärken.

### **Kulturentwicklungsplan**

Wir wollen die Kultureinrichtungen unseres Bezirkes sichtbarer machen und ihre Angebote ausbauen. Deshalb setzen wir uns für einen bezirklichen Kulturentwicklungsplan sowie für ein analoges und digitales Kultur-Wegeleitsystem ein. Generell wollen wir auch im Bereich der Kultur digitale Möglichkeiten ausbauen. Eine stärkere Einbindung der Bürgerinnen und Bürgern und Kulturschaffenden ist für uns ganz besonders wichtig. Daher wollen wir den Kulturbeirat Marzahn-Hellersdorf mit weitergehenden Befugnissen als bisher ausstatten.

In unserem Bezirk setzen wir uns für einen Kulturcampus ein, der das Schloss Biesdorf, das Theater am Park, die Gärten der Welt, die Stadtteilzentren sowie die Biesdorfer Parkbühne umfasst.

### **Bibliotheken**

Bibliotheken sind die zentrale Anlaufstelle, wenn es um Wissen und Kultur geht. Sie dienen aber auch als Lern-, Arbeits- und Begegnungsstätten und bilden damit ein Zentrum des alltäglichen Lebens.

Wir wollen das dezentrale Bibliotheksangebot systematisch erweitern. So setzen wir uns für eine zusätzliche Bibliothek in Biesdorf ein. Des Weiteren wollen wir zukünftige Standorterweiterungen mit neu entstehenden Schulen und voranschreitenden Wohnungsbau mitdenken. Außerdem wollen wir die Angebote unserer Bibliotheken allen Menschen zugänglich machen. Dafür möchten wir in Marzahn-Hellersdorf einen Bibliotheksbus in Betrieb nehmen.

Des Weiteren wollen wir Bibliotheken zukünftig von gemieteten Objekten lösen, weswegen wir bezirkseigene Bibliotheksflächen anstreben.

Wir setzen uns auch für die Stärkung und Attraktivitätserhöhung der bisherigen Standorte ein. Insofern fordern wir die Erweiterung der Angebote und Öffnungszeiten, Barrierefreiheit sowie eine voranschreitende Digitalisierung des Bibliotheksbestandes und eine dafür notwendige Finanz- und Personalausstattung.

### **Hans-Werner-Henze-Musikschule**

Auch die Hans-Werner-Henze-Musikschule ist eine Bildungseinrichtung, die künstlerischer und kultureller Anlaufpunkt für unseren Bezirk ist.

Deswegen wollen wir unsere bezirkliche Musikschule ganz entschieden stärken und fortentwickeln. Wir wollen der Musikschule weitere Räume für den Musikunterricht anbieten, die aktuellen Standorte besser ausstatten und absichern sowie zusätzliche Standorte errichten. Wir streben eine Feststellungsquote der Musikschullehrenden von mindestens 80 % an der Hans-Werner-Henze-Musikschule an sowie einen angemessenen Stellenanteil in der Musikschulverwaltung von mindestens sechs Personen. Dies soll im Rahmen eines Stufenplans bis 2025 umgesetzt sein. Außerdem möchten wir die Kooperation zwischen Musikschule und Kindertagesstätten weiter vorantreiben, um die Ausbildung im Bereich der musikalischen Kindheitspädagogik zu erhalten und auszubauen.

Auch das Jugendorchester sowie das bezirkliche Tonstudio wollen wir nachhaltig sichern. Daneben streben wir die Gründung einer neuen Musikschul-Band an.

### **Jugendkulturzentren**

Die außerschulischen Angebote an kultureller Bildung brauchen in Marzahn-Hellersdorf einen höheren Stellenwert. Wir wollen auch in Zukunft allen Jugendlichen den Zugang zu Kunst und Kultur ermöglichen und erleichtern. Deshalb wollen wir alle Jugendkulturzentren stärken und den dafür vorgesehenen Haushalt in den Bereichen Jugend und Kultur deutlich erhöhen. Auf diese Weise kann jungen Menschen ein niedrigschwelliger und kostenfreier Zugang zur Kultur im Freizeitbereich lebensweltorientiert zur Verfügung gestellt werden.

### **Kunst im öffentlichen Raum und Parks**

Kunst und Kultur im öffentlichen Raum werten das Stadtbild erheblich auf und tragen zur Belebung zentraler Orte bei. Eine solche Aufwertung streben wir für unsere Kiez-Zentren, wie die Helle Mitte, Marzahner Promenade und den Kastanienboulevard an.

Außerdem fordern wir die vermehrte Nutzung des öffentlichen Raumes für Kunstprojekte und Kulturveranstaltungen unter Beteiligung der Anwohnerinnen und Anwohner sowie der örtlichen Unternehmen und Vereine. Die dauerhafte, solide, offene und unabhängige Finanzierung von künstlerischen Projekten und Beteiligungsformaten muss dauerhaft gesichert bleiben.

Des Weiteren streben wir die Erstellung und Freigabe freier Flächen für kleinere Nachbarschaftsfeste an sowie die Herstellung eines zentralen Veranstaltungsortes im Bezirk.

### **Museen, Galerien & Schlösser**

Wir setzen uns für die Erhaltung aller bereits bestehenden Museumsstandorte im Bezirk ein. Darüber hinaus wollen wir einen weiteren Museumsstandort in Marzahn-Hellersdorf schaffen. Hierfür gilt es, eine geeignete Fläche zu finden. Damit vor allem auch Familien in den Genuss unserer Museen, Galerien und Schlösser kommen, fordern wir die Finanzierung von Wochenendöffnungszeiten an allen Standorten.

Wir wollen den Bekanntheitsgrad des Kulturstandortes Marzahn-Hellersdorf steigern. Hierfür sind Vorhaben und Projekte zur Teilnahme an überregionalen Wettbewerben zu unterstützen. Ebenfalls fordern wir die Beteiligung der bezirklichen Museen, Galerien und Schlösser an den innovativen Veranstaltungskonzepten des Landes Berlin. Dazu zählen insbesondere das Jazzfestival, Berlin Global, Fête de la Musique, das Berliner Theatertreffen und das Literaturfestival. Außerdem wollen wir die kürzlich errichtete Verlängerung der U-Bahnlinie U5 aktiv zur Werbung für unseren Bezirk im Innenstadtbereich nutzen.

### **Club-, Tanz- und Musikszene**

Ein großes Potenzial für die Entwicklung des Kulturstandortes Marzahn-Hellersdorf sehen wir in der Etablierung der Club-, Tanz- und Musikszene im Bezirk. Sie trägt sowohl zur Gestaltung des Kultur- und Soziallebens als auch zur wirtschaftlichen Entwicklung unseres Bezirkes bei.

Daher wollen wir Marzahn-Hellersdorf für diese Szene weiter öffnen und die Clubkultur bei der Entwicklung anderer Kulturzweige mitdenken. Hierfür fordern wir die aktive Zusammenarbeit des Bezirksamtes mit der Berliner Club-Kommission. Außerdem setzen wir uns für das Finden und die Sicherung von Vorhalteflächen oder Gebäuden zur Ansiedlung von Clubs, Tanz- und Musiklokalen ein, die unter Berücksichtigung von Lärmschutzmaßnahmen dann gestaltet werden sollen. Wir werden das ORWO-Haus Marzahn als Mittelpunkt der bezirklichen Musikszene weiter aktiv unterstützen und stärken.

## Einzelne Kultureinrichtungen

Die vielen Kultureinrichtungen in unserem Bezirk verdienen unsere besondere Aufmerksamkeit. Daher wollen wir diese mit den folgenden Maßnahmen weiter voranbringen:

- Theater am Park: Die dringenden Sanierungsmaßnahmen wollen wir mit Beteiligung der Bürger\*innen und Kulturschaffenden schnellstmöglich umsetzen.
- Galerie M: Wir wollen die Galerie M nachhaltig sichern. Hierzu streben wir eine Regelfinanzierung an.
- Schloss Biesdorf: Wir wollen das Schloss Biesdorf als feste Kultureinrichtung im Land Berlin etablieren. Dazu fordern wir auch die Berücksichtigung bei der Teilnahme an internationalen Ausstellungen, Festivals im Außengelände sowie die Öffnung des Schlosses für andere Kulturpartner, z.B. für Chöre.
- Biesdorfer Parkbühne: Neben der Sanierung der Parkbühne fordern wir auch die Erstellung eines Lärmschutzkonzeptes und die langfristige Sicherung des Standortes durch einen Erbbaupachtvertrag des jetzigen Betreibers.
- Kino Kiste: Wir wollen das Kino Kiste finanziell stärken und durch einen Anbau erweitern. Außerdem streben wir die Teilnahme des Kinos an der jährlichen Berlinale an.
- Tonstudio Marzahn-Hellersdorf: Wir wollen das Tonstudio in der Hans-Werner-Henze-Musikschule der Öffentlichkeit weiter zugänglich machen. Hierfür fordern wir eine bezirkliche Image- und Werbekampagne.
- Gutshaus Mahlsdorf und Gründerzeitmuseum: Wir wollen den Förderverein Gutshaus Mahlsdorf e.V. nachhaltig stärken, um die wertvolle Arbeit am Gründerzeitmuseum weiter zu unterstützen. Die Sammlung kultureller und historischer Artefakte sowie die Biografie und das Wirken von Charlotte von Mahlsdorf sollen nachhaltig erhalten bleiben.
- Freizeitforum Marzahn: Wir wollen das Freizeitforum als zentrale Begegnungsstätte weiter sanieren und ausbauen. Hierfür fordern wir auch die stärkere Einbindung von Bürger\*innen in die Angebotsausgestaltung, insbesondere im Bereich junger Familien. Des Weiteren setzen wir uns für die Anwerbung weiterer Fördermittel zur Angebotsentwicklung ein.
- Kulturforum Hellersdorf: Wir wollen die Jugendkunstschule langfristig im Kulturforum Hellersdorf sichern und einen zusätzlichen Anbau auf der Nebenfläche realisieren. Das Kulturforum wollen wir weiterhin für alle Kulturträger zur Nutzung offenhalten und diese an der Konzeptionierung beteiligen. Zusätzlich fordern wir auch die Aufnahme von Mittelzuwendungen in die Haushalts- und Investitionsplanung des Bezirks für freie Träger und Kulturschaffende.
- Kulturgut Marzahn: Durch eine bessere Anbindung durch weitere Fußgängerüberwege oder Lichtsignalanlagen auf der Landsberger Allee wollen wir das Kulturgut Marzahn der Öffentlichkeit noch besser zugänglich machen.
- Kinder- und Jugendzirkus Cabuwazi: Wir setzen uns für eine bessere Personalausstattung unseres Kinder- und Jugendzirkus ein, um allen Menschen in unserem Bezirk, sowohl den Kleinstkindern als auch Senior\*innen, Zirkusangebote zur Verfügung zu stellen und wichtige Kooperationsangebote mit Kita, Schule, Gesundheit und Wirtschaft weiter zu sichern und auszubauen.

## DASEINSVORSORGE UND GESUNDHEIT

Unser Bezirk hat die Einwohner\*innenzahl einer Großstadt. Diese Größenordnung muss der Maßstab für eine ausreichende qualitative und quantitative Versorgung der Bürgerinnen und Bürger unseres Bezirkes im Gesundheitswesen sein. Wir sind mit zwei Krankenhäusern gut aufgestellt. Zum einen ist das das Vivantes Klinikum Kaulsdorf und zum anderen das Unfallkrankenhaus Marzahn, das mit seinen Spezialdisziplinen deutschlandweit Maßstäbe setzt. Jedoch sehen wir gerade in der ambulanten Versorgung noch Luft nach oben. Hierfür wollen wir eine Initiative auf den Weg bringen, die eine bestmögliche Gesundheitsversorgung für alle ermöglicht.

So wollen wir, dass alle Krankenhäuser und Arztpraxen perspektivisch barrierefrei für geh-, seh- und hörbehinderte Menschen zu erreichen sind. Hierbei sollen auch innerhalb der Arztpraxen und Krankenhäuser Hilfsmittel für behinderte Patientinnen und Patienten vorgehalten werden und das Personal an ihnen geschult werden. Auch in Krankenwagen wollen wir diese Hilfsmittel verfügbar machen.

### **Bessere fachärztliche Versorgung**

Wir streben außerdem den dringend benötigten weiteren Ausbau der fachärztlichen Versorgung in unserem Bezirk an. Einen besonderen Bedarf sehen wir im pädiatrischen Bereich. Hierfür fordern wir eine engere Kooperation des Bezirksamtes mit der Kassenärztlichen Vereinigung. Wir wollen auch eine eigenständige bezirkliche Verortung für den Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst erreichen. Außerdem setzen wir uns für die Schaffung weiterer Facharztzentren im Bezirk ein.

### **Sicherstellung der Einschulungsuntersuchungen**

Marzahn-Hellersdorf ist ein schnell wachsender Bezirk. Wir wollen auch weiterhin gewährleisten, dass Einschulungsuntersuchungen zeitnah und vollständig durchgeführt werden. Hierfür fordern wir die konsequente Stärkung und personelle Aufstocken des Gesundheitsamtes in unserem Bezirk.

### **Pflege den Bedürfnissen anpassen**

Ein besonderes Hauptaugenmerk wollen wir auf die Pflege legen. Bereits vor der Corona-Pandemie war sie unglaublich wichtig für uns alle und wurde dennoch jahrelang kaputtgespart. Während der Pandemie wurde uns dies umso mehr vor Augen geführt. Besonders die Pflegenden und andere Klinik-Mitarbeiter\*innen leisten Unglaubliches und bilden damit ein wichtiges Fundament unserer Gesellschaft. Diesen bedeutenden Beitrag wollen wir zukünftig besser würdigen. Wir wollen uns auf Landes- und Bundesebene dafür einsetzen, dass die Pflegekräfte in den Krankenhäusern, Pflegeheimen und in der ambulanten Pflege eine Bezahlung erhalten, die der Wichtigkeit dieser Arbeit angemessen ist. Außerdem fordern wir eine gute Ausbildung und einen höheren Pflegeschlüssel. Auch jüngere Menschen, die eine Pflege benötigen, wollen wir bestmöglich versorgen können. Daher streben wir den Ausbau weiterer Pflegeeinrichtungen an, die eine Versorgung individueller Bedürfnisse sicherstellen.

### **Keine Profitorientierung im Gesundheitswesen**

Für uns gehört das Gesundheitswesen zur Daseinsvorsorge! Daher streben wir die Loslösung von der Gewinnerorientierung im Gesundheitswesen an.

## MEHR MOBILITÄT BEI WENIGER VERKEHR

Angesichts der drei Herausforderungen Klimawandel, Mobilitätswende und Luftreinhaltung wurden bereits eine Reihe an Gesetzen erlassen, die den öffentlichen Personenverkehr sowohl finanziell als auch organisatorisch erheblichen Schwung verleihen. Der Verkehrssektor, geprägt vom Autoverkehr, ist und bleibt jedoch das Sorgenkind, wenn wir unsere Klimaschutzziele bis 2030 erreichen wollen.

Wir setzen uns für die Gleichberechtigung aller Verkehrsmittel ein. Eine einseitige Bevorzugung bestimmter Mobilitätsangebote lehnen wir ab. Gleichwohl müssen die Anteile des Öffentlichen Nahverkehrs (ÖPNV), Radverkehrs und Fußverkehrs gegenüber dem Autoverkehr steigen.

### **Die Seilbahn als Chance begreifen und dauerhaft sichern**

Die Seilbahn an den Gärten der Welt ist zu einem echten Wahrzeichen Marzahn-Hellersdorfs geworden. Diese tolle Errungenschaft wollen wir auch langfristig sichern. Als Seilbahnpartei, wollen wir die tarifliche Integration der Seilbahn in den ÖPNV. Damit wollen wir vor allem auch einkommensschwachen Familien die Überfahrt vom U-Bahnhof Kienberg nach Marzahn erleichtern und gleichzeitig den Pkw-Anreiseverkehr für die Gärten der Welt verringern. Des Weiteren wollen wir somit den Gipfel des Kienbergs dauerhaft barrierefrei erreichbar machen. Die Prüfung eines Seilbahnkonzept als Ergänzung des ÖPNV streben wir auch für andere Berliner Bezirke an.

### **Ein äußerer Schienenring – Jetzt!**

Marzahn-Hellersdorf ist ein stetig wachsender Bezirk. Damit steigt auch die Zahl der Pendler\*innen mit jedem Tag. Die Folgen hieraus sind oft volle Straßen, überfüllte Züge und erhebliche Lärm- und Emissionsbelastungen.

Für Berlin insgesamt und Marzahn-Hellersdorf im Besonderen ist deshalb die Ergänzung des ÖPNV durch einen äußeren Schienenring (S-Bahn, U-Bahn, ggf. Kombination) notwendig. Besonders für Pendler\*innen, die in andere Außenbezirke gelangen wollen, würde ein zweiter Schienenring eine erhebliche Erleichterung bedeuten. Deshalb setzen wir uns für einen zweiten S-Bahn-Ring ein mit der Verbindung auch von Wartenberg nach Karow.

### **Ausbau des Umweltverbundes**

Das Rückgrat eines leistungsfähigen Öffentlichen Personennahverkehrs sind Bus und Bahn. Natürlich müssen der Fahrrad-, aber auch der Fußverkehr konzeptionell integriert und an die entsprechende Infrastruktur angeschlossen werden.

Wir setzen uns dafür ein, dass der ÖPNV ausschließlich mit Ökostrom aus Erneuerbaren Energien beliefert wird.

### **Öffentliche Toiletten an Bahnhöfen schaffen**

Im gesamten Bezirk werden wir dafür eintreten, dass öffentliche Toiletten überall schnell und auf kurzem Wege erreichbar sind, z.B. auf oder an Bahnhöfen oder anderen Plätzen. Wir werden alle Anstrengungen unternehmen, dafür zu sorgen, dass die angebrachte Reinigung sichergestellt wird.

## **Öffentlicher Nahverkehr überall gleichwertig**

Die Mobilität mit dem ÖPNV muss in allen Kiezen unserer Stadt gleichwertig sein. Wir treten für Prüfung sonstiger Entlastungsmöglichkeiten der Berlinerinnen und Berliner ein. Wir werden weiter für ein Überdenken der Tarifzonen eintreten und eine Anpassung der Tarife an die moderne Arbeits- und Lebenswelt fordern.

## **Neue U51 über Glambecker Ring und neue Tram-Stecken**

Das „Umsteigen“ vom Auto auf andere Mobilität fördern wir durch ein besseres Angebot des ÖPNV und mit anderen Alternativen. Hierzu sehen wir in der bedarfsgerechten Erhöhung der Kapazitäten der S-Bahnlinien in den Hauptverkehrszeiten eine Möglichkeit. Eine weitere Verbesserung kann die Erweiterung des U-Bahnnetzes werden. Der Seitenarm der U5 könnte vom Elsterwerdaer Platz als Linie U51 über den Glambecker Ring nach Ahrensfelde geleitet werden. Auch eine Tramlinie vom Elsterwerdaer Platz über den Blumberger Damm zur Landsberger Allee und darüber hinaus bis zur S7 wollen wir prüfen, um Buslinien zu ersetzen. Wir setzen und dafür ein, dass die Fahrzeiten der Tramlinien 16 und 18 verlängert und an die Bedarfe angepasst werden.

## **Ausbau der Ostbahn, Express-S-Bahn**

Auch die Weiterentwicklung der Ostbahn über Strausberg in Richtung Küstrin und der Regionalbahn nach Werneuchen wollen wir vorantreiben. Die Strecken müssen so schnell wie möglich elektrifiziert werden.

Wir werden die Prüfung eines zusätzlichen Angebots an Express-S-Bahn-Strecken in Gesprächen mit der Bahn prüfen und Erfahrungen auf anderen Strecken heranziehen.

## **E-Busse auf Kurzstrecken**

Zumindest auf den Kurzstreckenlinien (Bus 399, 398, 269 und 395) soll die Infrastruktur für E-Busse an den Endbahnhöfen errichtet werden.

## **Mobilitätskonzept den Erfordernissen anpassen**

Wir setzen uns ein für die Fortschreibung des bezirklichen Mobilitätskonzepts und die Erfüllung des Nahverkehrsplans, d.h., ÖPNV-Stationen sollen flächendeckend in max. 400 m Entfernung erreichbar sein. Hierzu gibt es im Bezirk flächenhaft große Lücken, nicht nur im Siedlungsgebiet. Durch Nachverdichtung der Buslinien in der Fläche und in der Taktung (10-statt 20-Minutentakt sowie Lückenschluss, z.B. der Straßenbahn zwischen Mahlsdorf und Hellersdorf sowie zwischen Marzahn und Hohenschönhausen kann dies erreicht werden. Die nächtlichen Buslinien sollen nicht eingestellt werden. Der Berlkönig (Rufbus) soll das Busnetz ergänzen.

Bei der Verkehrserschließung neuer Wohngebiete, wie z.B. „Gut Hellersdorf“, müssen alle Verkehrsmittel nach dem Mobilitätsgesetz berücksichtigt werden.

Ebenfalls, den Zielen des Mobilitätsgesetzes folgend, soll das Radwegenetz um- und ausgebaut werden. Dass soll sowohl durch Neubau von Radverkehrsanlagen als auch durch Sanierung und Modernisierung bestehender Anlagen-flächendeckend geschehen, ebenso wie der Bau von barrierefreien Fußwegen überall im Bezirk.



Ergänzend sollen alle Kreuzungen und Brücken von Amts wegen geprüft und zügig mobilitätsgesetzgerecht umgebaut werden.

Für Straßen und Kreuzungen, die nicht den Vorgaben des Mobilitätsgesetzes entsprechen, und deren Umbau der Straßen noch länger dauert, möchten wir temporäre Radstreifen, sogenannte Pop-Up-Radwege, einführen.

Die Vision Zero ist für uns nicht nur ein Begriff aus dem Mobilitätsgesetz – wir setzen höchste Priorität hierin. Es ist oberstes Ziel in diesem Bereich, die Zahl tödlicher Verkehrsunfälle auf Null zu bringen. Wir setzen alles daran, sichere Verkehrsbedingungen zu schaffen.

### **Rad- und Fußwege**

Die Rad- und Gehwege müssen zeitgemäß rekonstruiert und modernisiert werden. Alle Straßen müssen Gehwege haben, auf denen Rollatoren und Kinderwagen gut vorankommen.

Genauso schaffen wir sichere Fuß- und Radverkehrsverbindungen zu allen Schulen und treten für Verkehrsberuhigung im Umfeld der Schulen ein.

Wir werden uns einsetzen für ein Sonderprogramm für den Ausbau von Radwegen rund um die Schulen im Bezirk, beginnend mit der Franz-Carl-Achard- und der Best-Sabel-Grundschulen.

### **Radverkehr**

Die Außenbezirke wie Marzahn-Hellersdorf müssen an das Radnetz der Innenstadt angebunden werden. Wir setzen uns für Radschnellwege von und nach Marzahn-Hellersdorf ein, u.a. an der Landsberger Allee und an der U5.

Wir fordern den zügigen Bau von Fahrradparkhäusern am S-Bahnhof Mahlsdorf und am U-Bahnhof Elsterwerdaer Platz sowie mehr überdachte und gesicherte Fahrradabstellanlagen an allen U- und S-Bahnhöfen.

In der Landsberger Straße in Mahlsdorf soll eine Bahnunterführung oder -überquerung für den Fuß- und Radverkehr geschaffen werden. Damit können schnell die Schulwegsituation und das Radverkehrsnetz verbessert werden. Die Querung soll aber nicht für motorisierten Verkehr geöffnet werden, um den Siedlungscharakter nicht zu zerstören.

Wir wollen den Fuß- und Radweg Biesdorfer Promenade und Münsterberger Weg ausbauen und zur „Lotta-Nyman-Passage“ mit sicheren Wegen für die Nutzer\*innen machen.

Wir unterstützen weiter die Pläne zum zweiseitigen Bau eines Radwegs in der Chemnitzer Straße.

Wir treten für die Verstetigung und Erweiterung des kommunalen Lastenradprojektes ein. Wir werden uns dafür einsetzen, dass für die Sachmittel zum Weiterbetrieb rechtzeitig die Weiter-Finanzierung gesichert wird. Die bisher vom Lastenradprojekt 10 angeschafften Lastenräder sind bereits Eigentum des Bezirks. Neben den bisherigen Stationen hatten sich noch weitere gut 10 Stadtteilzentren beworben, die auch die Möglichkeit der Teilnahme am Lastenradprojekt erhalten sollen.

## **Uneingeschränkte Barrierefreiheit**

Die Barrierefreiheit aller öffentlichen Verkehrsmittel ist unser Ziel. Alle Haltestellen sollen einen Regenschutz und Sitzmöglichkeiten haben. Wir fordern Sicherheitspersonal auf allen Bahnhöfen.

## **Ortsumfahrung Ahrensfelde, Bahnhof Ahrensfelde ertüchtigen, Park + Ride**

Gemeinsam mit den Anwohnenden unterstützen wir die Weiterführung des Feststellungsverfahrens zur „Ortsumfahrung Ahrensfelde“ und setzen uns für einen zügigen Bau ein.

Der sehr stark frequentierte Bahnhof Ahrensfelde ist in einem schlechten Zustand und benötigt umfangreicher Instandsetzungsarbeiten. Wir fordern den Abriss und Neubau der Fußgängerbrücke, die von der Märkischen Allee in das Gebiet Marzahn-West führt. Der Tunnel ist durch seine dunkle Bauweise ein Angst-Ort für viele Menschen. Wir wollen in der nächsten Wahlperiode Fortschritte mit der Deutschen Bahn erzielen, damit dieser Übergang zukünftig ohne Angst genutzt werden kann. Auch das Bahnhofsgebäude an der Märkischen Allee soll wieder zu neuem Leben erweckt werden. Insbesondere in den kalten Monaten soll es die Möglichkeit geben, das Gebäude als Wartehalle zu nutzen.

Für den Bahnhof Ahrensfelde fordern wir wie für andere Bahnhöfe an der Grenze zwischen den Tarifgebieten B und C eine gute P+R-Lösung (auch am U-Bahnhof Hönow, S-Bahnhof Mahlsdorf und am S-Bahnhof Birkenstein).

## **Zweiter Zugang zum Bahnhof Mahlsdorf**

Wir werden uns weiter dafür einsetzen, dass ein zweiter Zugang zu den Bahnsteigen am Bahnhof Mahlsdorf gebaut wird. Der Bahnhof Mahlsdorf ist seit kurzem ein Regionalbahnhof. Im Zuge dieses Umbaus wurde ein weiterer temporärer Zugang zum Regionalbahn-Gleis erschlossen. Er führte von der Tram-Wendeschleife in der Treskowstraße zu den Bahngleisen. Dies muss eine Dauerlösung werden. Außerdem muss eine Fußgänger\*innen-Brücke gebaut werden, mit der vom Regionalbahnsteig die S-Bahnsteige erreicht werden können.

## **Zugänge an den Bahnhöfen Wuhletal und S-Bahnhof Kaulsdorf**

Am Bahnhof Wuhletal setzen wir uns für einen Durchstich des östlichen Tunnels nach Alt-Kaulsdorf ein. Gleiches gilt für die Grunderneuerung des S-Bahnhofs Kaulsdorf inklusive Fußgänger\*innen-tunnel bzw. die Fortführung der Fußgänger\*innen-brücke vom Busplatz über den S-Bahnhofsteig zum Wilhelmsmühlenweg über die Gleisanlagen.

Für den südlichen Teil unseres Bezirks ist die S3 eine wichtige Verkehrsader. Wir setzen uns für einen 5-Minuten-Takt ein, um die Verbindung zu verbessern und – mit Blick auf das neue Wohnquartier auf dem ehemaligen Güterbahnhof Köpenick – in ihrer Qualität zu erhalten.

## **Straßenverkehr**

Generelles Tempo 30 in der Stadt lehnen wir ab. Wir setzen uns jedoch für eine Beschränkung auf 30 km/h, z.B. vor dem Bahnhof Wuhletal (Altentrepptower Straße – Höhe der beiden Zebrastreifen) und an anderen Bahnhöfen sowie im Umfeld von Schulen und anderen Gefahrenpunkten ein.

Wir möchten ein Sonderprogramm zum Nachzeichnen von Straßen- und Radbahnmarkierungen initiieren.

Wir fordern und unterstützen den zügigen mobilitätsgesetzkonformen Umbau von Straßen und Kreuzungen. Gleichzeitig soll das Bezirksamt ein alternatives Parkkonzept erarbeiten, z.B. mit ausgewiesenen Lkw-Parkplätzen außerhalb von Wohngebieten.

Wir wollen unsichere Kreuzungen sicherer machen. Hierzu zählt beispielsweise die Errichtung einer Ampelanlage an der Kreuzung Gothaer Straße/ Eisenacher Straße.

Mit uns wird eine Sanierung der Eisenacher Straße inklusive der baulichen Anpassung der Wuhlebrücken nur unter Beachtung der Bedarfe des Fußgänger\*innen- und des Radverkehrs vorangebracht.

Wir unterstützen die grundlegende Erneuerung der Brücke Wuhletalstraße. Sie muss abgerissen und neu gebaut werden.

### **Tangentiale Verbindung Ost zügig bauen**

Wir unterstützen den schnellstmöglichen Bau der TVO und werden Fahrrad- und Fußwege angemessen berücksichtigen. Wir möchten ein verbindliches und terminiertes Bekenntnis zur TVO. Weiteren Verzögerungen werden wir uns entgegenstellen.

### **Verkehrslösung Mahlsdorf**

Die Verkehrslösung Mahlsdorf muss endlich umgesetzt werden, um einen 10-Minuten-Takt der Tram am S-Bahnhof Mahlsdorf zu ermöglichen. Die Verkehrslösung muss auch den Interessen der Betroffenen, Anwohnenden, Gewerbetreibenden und Nutzenden Rechnung tragen.

### **Spielstraßen am Wochenende**

Wir möchten mit dem Bezirksamt erreichen, dass Orte, die für temporäre Straßensperrungen am Wochenende zum Beispiel für Märkte, Spielstraßen und gastronomische Nutzung geeignet sind, benannt werden. Hierzu sollen mehr Spielstraßen geschaffen werden. In jedem Stadtteil sollen 1-2 Straßen neu zu Spielstraßen umgewandelt werden, v.a. an Schulen und Kindereinrichtungen. In Frage kommt z.B. die Kastanienallee in Hellersdorf-Nord.

Wir werden alle Möglichkeiten nutzen, um Finanzmittel von Bund und Land zur für den Ausbau der Straßen und Grünflächen unseres Bezirks abzuschöpfen.

### **Sharing-Angebote**

Wir werden Car- und Bike-Sharing-Angebote fördern.

Wir wollen uns dafür einsetzen, dass die in Berlin ansässigen und ihr Geschäft ausübenden Sharing-Unternehmen (Fahrrad-Sharing, E-Bike-Sharing, Car-Sharing, Roller-Sharing, Scooter-Sharing) verpflichtet werden, ihr Geschäftsgebiet auf den gesamten Stadtbereich auszudehnen und ihre Fahrzeuge überall im Bezirk anzubieten. Auch die Außenbezirke benötigen ein entsprechendes Angebot.

### **Verkehrserziehung**

Wir setzen uns für die Sanierung der Jugendverkehrsschule ein. Dazu zählt auch die Aufstockung der Personalmittel.

Wir treten ein für die Förderung von freiwilligem Auffrischungsunterricht um Führerschein für Menschen, die seit mehr als 20 Jahren fahren, gegebenenfalls kann das auch als Bildungsurlaub gelten.

## UMWELTFREUNDLICHES MARZAHN-HELLERSDORF

Der Umweltschutz ist das grundlegende Thema, das entscheidend für die Zukunft der Gesellschaft ist. Wir sehen durch den voranschreitenden Klimawandel die Zeitspanne schrumpfen, in der wir wirksame Maßnahmen anstoßen können. Die Zeit drängt.

Marzahn-Hellersdorf soll als Stadtbezirk zur Solar City werden. Das beginnt bei der Ausstattung öffentlicher Gebäude mit Solaranlagen. Sie müssen nicht nur bei Neubauten gefördert werden, sondern auch nachgerüstet werden, wo immer es geht. Das umfasst auch die Schulen, Turmhallen, Bahnhöfe und vieles mehr. Logische Konsequenz dieser Forderung ist, dass das Bezirksamt von Marzahn-Hellersdorf für die genutzten Gebäude ausschließlich Grünen Strom nutzen soll.

Marzahn-Hellersdorf ist Pilotprojekt für Ladestationen an Laternen. Wir unterstützen dieses Projekt und fordern für die Ladepunkte Grünen Strom. Gleichzeitig soll die Straßenbeleuchtung mit energiesparenden Leuchtmitteln umgerüstet werden. Sie sollen insektenfreundlich leuchten.

Wir setzen uns dafür ein, dass versiegelte Flächen – wo immer möglich – begrünt werden. Hitzeinseln müssen erkannt umgestaltet werden. Dies betrifft nicht nur allgemein zugängliche Plätze, sondern auch Schulhöfe.

Klimaschädlich abgebauter Torf bei der Pflege von Grünflächen im Bezirk muss umweltfreundlich ersetzt werden.

Umwelt- und Klimaschutz muss Einzug in alle Lebensbereiche halten. Deshalb setzen wir uns auch dafür ein, dass alle Lebensmittelgeschäfte an den Frische-Theken mitgebrachte Behälter akzeptieren.

### **Umweltbildung**

Kinder und Jugendliche müssen über die Bedeutung von Natur und Umwelt Bescheid wissen. Aus diesem Grund setzen wir uns für den Erhalt und die Förderung der Umweltbildungsprojekte im Bezirk ein. Dazu zählen neben den vorhandenen und neuen Schulgartenprojekten für alle Schulen auch die Nachbarschaftsgärten. Wir unterstützen sie bei der Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit bei und „Urban gardening“-Projekten.

Für Schüler\*innensoll es eine Gartenarbeitsschule geben, in der ökologische Schulstunden im Wald möglich sind. Hierfür kann es Naturlehrpfade, z.B. an der Hönower Weiherkette, am Schleipfuhl, dem Kienberg oder auch an den Ahrensfelder Bergen geben.

Bei den entsprechenden Umgestaltungen und anderen Vorhaben in den naturnahen Gebieten, wie der Hönower Weiherkette, streben wir die Zusammenarbeit mit Naturschutzverbänden an. Konsequenter Artenschutz, insbesondere Amphibienschutz, muss unbedingt Priorität haben.

### **Kleingärten und Stadtgrün erhalten**

Für uns im Marzahn-Hellersdorf spielen die Kleingärtner\*innen eine wichtige Rolle dabei. Deshalb setzen wir uns für Erhalt der Kleingartenanlagen ein.

Auch das allgemeine Stadtgrün wollen wir erhalten. Wir wollen es weiterentwickeln in naturnahem Gelände, in Parkanlagen und in den Innenhöfen. Dafür wollen wir Neupflanzungen, insbesondere von Bäumen in öffentlichen Anlagen, fördern. Dabei müssen wir auf die Widerstandsfähigkeit der Neupflanzungen achten, auf die so genannte Klima-Resilienz. Wir müssen darüber hinaus die Bedürfnisse von Insekten und Vögeln beachten. Wir setzen uns ein für die Förderung von Blühstreifen sowie von Wildwiesen mit insektengerechter Mahd-Frequenz auf geeigneten Flächen

## **Wasser**

Bei zunehmend trockneren Sommern wird die Bedeutung des Wassers auch bei uns größer. Deshalb heißt es: Wasser marsch! Wir müssen alle vorhandenen Gewässer im Bezirk, z.B. die Wuhle und die Hönower Weiherkette, unter Einbeziehung des Umfeldes erhalten. Diese wichtigen Bausteine der Natur dürfen wir nicht aufgeben. Das beinhaltet die mögliche Regulierung von Regenwasserzuleitungen und die Begrenzung des Nährstoffeintrags. Gewässer sind vor dem Eintrocknen und dem Vermüllen zu schützen.

Als Grundlage Aufstellen eines Regenwassernutzungskonzeptes zur Regulierung bei Dürre- und bei Starkregenereignissen und der Gewässerpegel sowie der Bewässerung des Stadtgrüns bei Dürreperioden. Regenwasser soll soweit möglich aufgefangen und in Dürreperioden zu Bewässerung und zum Pegelerhalt der Gewässer eingesetzt werden.

## **Artenvielfalt**

Die Tier- und Pflanzenwelt müssen wir schützen. Deshalb regen wir Patenschaften für Artenvielfalt an. Das kann im Bezirk auf Grünflächen oder auch einzelne Bäume bezogen sein. Auch digital buchbare und bezahlbare Geburtstagsbäume sollen vom Grünflächenamt angeboten werden. Dieses gesamte System der grünen Patenschaften kann letztendlich das Grünflächenamt arbeits- und kostenmäßig entlasten.

## **Müll**

Ein wichtiger Beitrag für den Umweltschutz ist die Schonung der Ressourcen. Hier spielt auch die Müllvermeidung eine Rolle. Deshalb setzen wir uns für die vollständige Umsetzung des BVV-Beschlusses aus dem Jahr 2020 für „Null Müll – Zero waste“ ein. Für Veranstaltungen des Bezirksamtes sowie für Sondernutzung von öffentlichen Plätzen sind die strengeren Vorgaben umweltgerechte Müllvermeidung strikt umzusetzen und zu kontrollieren.

Wir setzen uns weiter dafür ein, dass Recyclingunternehmen mit möglichst wenig Beeinträchtigung der Lebensqualität im unserem Bezirk arbeiten. Wir fordern ein Ende der Geruchsbelästigung durch die Fa. ALBA in Mahlsdorf. Wir möchten mit ALBA, dem Bezirk und dem Land Berlin eine für alle akzeptable Lösung erarbeiten.

## **Tierhaltung**

Die SPD setzt sich vor Ort für eine bestmögliche Tierhaltung ein. Wir möchten die Käfighaltung von Hühnern genauso schnellstmöglich abschaffen, wie bei der Schweinehaltung die Gitterböden und die Fixierung der Muttersauen. Wir sind gegen Preisdumping für Fleisch- und Wurstprodukte.

## STADTENTWICKLUNG – BAUEN – WOHNEN

Stadtentwicklungspolitik bildet das Fundament für die Weiterentwicklung unseres Bezirkes und prägt das Stadtbild nachhaltig. Wir wollen ein Marzahn-Hellersdorf schaffen, welches den Bedürfnissen aller Menschen gerecht wird. Kurze Wege für Jung und Alt, eine gute Versorgung im Kiez und ein angemessenes Umfeld auf Basis von Ökologie und Umwelt.

### **Wohnungsbau**

Der Bau von Wohnungen ist ein wichtiger Faktor, um die Mietpreise im Gleichgewicht zu halten und jedem die Möglichkeit zu eröffnen, den passenden Wohnraum zu finden. Die SPD Marzahn-Hellersdorf fordert einen gut durchdachten Plan, der die Neubauvorhaben im Bezirk langfristig beschreibt. Auch die damit einhergehenden Bedürfnisse neuer Infrastruktur, wie Schulen, Parkplätze und Gesundheitsversorgung und Kinderspielplätze wollen wir mitdenken und in die Neubauvorhaben einfließen lassen. Dabei wollen wir auch die soziale Durchmischung der künftigen Bewohner sichern, um attraktive Wohngebiete für alle zu schaffen. Wir setzen uns für Wohnungsbau am Auerbacher Ring ein und werden das Bauvorhaben Gut Hellersdorf weiter begleiten.

Der Bau von Wohnungen ist ein wichtiger Faktor, um die Mietpreise im Gleichgewicht zu halten und jedem die Möglichkeit zu eröffnen, den passenden Wohnraum zu finden. Wir fordern einen gut durchdachten Plan, der die Neubauvorhaben im Bezirk langfristig beschreibt. Auch die damit einhergehenden Bedürfnisse neuer Infrastruktur, wie Schulen, Parkplätze und Gesundheitsversorgung und Kinderspielplätze wollen wir mitdenken und in die Neubauvorhaben einfließen lassen. So haben wir uns bereits erfolgreich für einen neuen Bildungsstandort am Auerbacher Ring eingesetzt. Auch für weitere Bauvorhaben wollen wir die notwendige Infrastruktur mitdenken.

Wir lehnen die Pfändbarkeit von Genossenschaftsanteilen für selbst genutzten Wohnraum konsequent ab.

Wir wollen die gesetzlichen Rahmenbedingungen schaffen, um den Kauf von Wohnungen durch Mieter\*innen oder Mietgenossenschaften, mithilfe eines gesetzlichen Vorkaufsrechts zu stärken. Durch Erweiterung der bisherigen gesetzlichen Regelungen soll erreicht werden, dass bei Eigentumswechsel den Mieter\*innen (für die Wohnung) oder einer Mieter\*innengenossenschaft (für das Haus) ein Vorkaufsrecht eingeräumt wird. Dadurch wollen wir das Wohneigentum von Mieter\*innen und Genossenschaften stärken.

Eine mieter\*innenfreundliche Wohnungspolitik ist unser ureigenstes sozialdemokratisches Anliegen und dazu stehen wir.

### **Quartiersmanagement**

Ziel der bestehenden Quartiersmanagements, im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“, ist die Weiterentwicklung und Aufwertung vereinzelter Kieze in Zusammenarbeit mit den Anwohnenden, ansässigen Unternehmen und Vereinen sowie der Verwaltung. Zurzeit sind in Marzahn-Hellersdorf drei solcher Quartiere eingerichtet. Sie umfassen die Gebiete des Kastanienboulevards, die Hellersdorfer Promenade und das neu eingerichtete Quartiersmanagement Alte Hellersdorfer Straße. Sie alle leisten hervorragende Arbeit. Daher streben wir die Verstärkung der bestehenden Quartiersmanagements an. Um sie auch weiterhin in ihrer Arbeit zu unterstützen, wollen wir sie finanziell und personell weiter stärken.

## **Abbau Sanierungsstau**

In den vergangenen Jahren hat sich in unserem Bezirk vieles getan. Viele Neubauprojekte wurden realisiert und das Stadtbild hat sich in Marzahn-Hellersdorf deutlich gewandelt. Doch bereits bestehende Bauwerke und öffentliche Anlagen traten stellenweise in den Hintergrund. Daher wollen wir den jahrelangen Sanierungsstau bei öffentlichen Anlagen abbauen. Besonderes Augenmerk richten wir dabei auf:

- Aufwertung des Schwabenplatzes mit Gehwegen, Bepflanzung, Infotafel und Spielplatz
- Erhalt und Weiternutzung der Gärten der Begegnung
- Sanierung des Schwarzwurzelparks
- Neugestaltung des Barnimplatzes mit Bürger\*innenbeteiligung
- Erhaltung des Nachbarschaftsgartens Marzahn
- Sanierung des Außengeländes Babel e.V.
- Sanierung des Springbrunnens am Plaza Marzahn
- Die bauliche Weiterentwicklung des Elsterwerdaer Platzes
- Sanierung des Rathauses Marzahn
- Rekonstruktion und Modernisierung des Hauses der Gesundheit Hellersdorf

## **Grünanlagen**

Grünanlagen und Parks erfüllen im Stadtbild wichtige Funktionen. Sie dienen, neben unserer Erholung und unserem Bewegungsdrang, auch der Versorgung der Stadt mit Frischluft und bieten vielen Pflanzen und Kleintieren ein Zuhause. Unser öffentliches Grün muss gepflegt allen Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung stehen. Daher setzen wir uns für den Erhalt und die Aufwertung unserer bestehenden Grünanlagen ein. Die mit der IGA 2017 entstandenen Erweiterungsflächen wollen wir weiterhin für Bürgerinnen und Bürger kostenfrei zur Verfügung stellen.

Konkret streben wir unter anderem die Zugangsmöglichkeit zu den Ahrensfelder Bergen durch einen zweiten Weg von Marzahner Seite an. Wir fordern außerdem die Aufwertung des Parks durch die Schaffung von Sitzmöglichkeiten auf dem Gipfel. Auch hier wollen wir die konsequente Barrierefreiheit mitdenken. Wir wollen außerdem das Problem der Vermüllung angehen. Daher fordern wir ein klar strukturiertes Müllmanagement für den gesamten Bereich sowie für andere bestehende Grünanlagen.

Wir setzen uns dafür ein, dass der Biesdorfer Baggersee weiter für die Nutzung als Naherholungsort zur Verfügung steht. Hierzu fordern wir die Entwicklung eines Konzeptes zur sicheren, sauberen und umweltgerechten Nutzung des Umfeldes. Alle Betroffenen sollen, unter der Federführung des Bezirksamtes und Beteiligung aller relevanter Ressorts, zu einer Task Force zusammen an diesem Konzept arbeiten. Eine vollständige Transparenz, besonders für die Anwohnenden, wollen wir ermöglichen.



Des Weiteren streben wir die Schaffung und Umsetzung eines Konzeptes „kommunaler Kultur- und Erholungsort Marzahn-Hellersdorf“ an und wollen an das Festival „114 über Marzahn“ aus dem Jahr 2019 anknüpfen.

Außerdem wollen wir auch unseren Kindern möglichst viel Raum zur freien Entfaltung, für Spiel und Spaß, geben. Daher setzen wir uns konsequent für die Errichtung weiterer und Modernisierung bereits vorhandener Spielplätze ein. Konkret fordern wir auch den Neubau eines Kinderspielplatzes am Durlacher Platz.

## WIRTSCHAFTSSTANDORT MARZAHN-HELLERSDORF

Der Wirtschaftsstandort Marzahn-Hellersdorf konnte sich in den letzten Jahren gut weiterentwickeln. Wir können entgegen den Innenstadtbezirken mit einem großen Flächenpotential aufwarten. Wir haben mit der Berlin Eastside das berlinweit größte Gewerbegebiet und den auf grüne Industrie ausgelegten Clean-Tech-Businesspark sowie viele kleinere Gewerbeparks und Standorte. Außerdem hat Marzahn-Hellersdorf mit der Gesundheitswirtschaft einen starken Leuchtturm im Zentrum unseres Bezirkes. Wir wollen das verfügbare Potenzial des Wirtschaftsstandortes Marzahn-Hellersdorf weiter begleiten und vorantreiben sowie weitere Ansiedlungen von Gewerbetreibenden aktiv unterstützen. Die WISTA Berlin hat die Weiterentwicklung und Vermarktung des Clean-Tech-Businesspark übernommen. Durch diesen starken Partner und das Land Berlin muss die Entwicklung weiter vorangebracht werden.

### **Leerstand vermeiden mit moderaten Gewerbemieten**

Gleichwohl gibt es auch negative wirtschaftliche Entwicklungen in unserem Bezirk, die zu korrigieren sind. So sind beispielsweise in einzelnen Stadtteilen die Einkaufszentren vom Leerstand bedroht, wie das Talcenter, die Helle Mitte, der Kastanienboulevard und noch einige mehr. Hierzu wollen wir ein Wirtschaftskonzept entwickeln, an dem alle Kräfte, wie das Bezirksamt, der Marzahn-Hellersdorfer Wirtschaftskreis, Unternehmen sowie Anwohnerinnen und Anwohner mitarbeiten sollen. Wir wollen die Kräfte bündeln, um stärker gegensteuern zu können. Das Problem stark steigender Gewerbemieten wollen wir dabei ebenfalls betrachten.

### **Einzelhandelsstandorte wohnortnah**

Des Weiteren setzen wir uns für noch lebenswertere Stadtquartiere ein, in denen die Menschen auf kurzem Weg ihren täglichen Bedarf an Lebensmitteln, Drogerieartikeln und sonstigem Bedarf decken können. Dazu wollen wir bei der Planung von Wohnungsbau auch die Schaffung neuer Einzelhandelsstandorte mitdenken.

### **Wissenschafts- und Wirtschafts-Netzwerk**

Mit der Alice-Salomon-Hochschule haben wir eine bedeutende wissenschaftliche Kraft in unserem Bezirk. Wir wollen die Schaffung eines Netzwerkes zwischen der Hochschul- und Forschungslandschaft sowie den ansässigen Gewerbetreibenden initiieren. Dafür soll der Wissenschafts- und Technologietransfer zur Entwicklung und Schaffung innovativer Produkte und Dienstleistungen, unter Nutzung der vorhandenen Gründer\*innen- und Innovationszentren und der Alice-Salomon-Hochschule die Basis sein.

### **EU-Mittel nutzen**

Wir wollen die Gewerbetreibenden im Bezirk weiter stärken und den Wirtschaftsstandort ausbauen. Deshalb fordern wir die vermehrte Nutzung von EU-Mitteln zur proaktiven Wirtschaftsförderung durch das Bezirksamt sowie das Land Berlin. Die Stärkung von Handel, Handwerk, Gewerbe, Gesundheitswirtschaft und Tourismus wollen wir hierbei in den Fokus stellen.

### **Verkehrsanbindung des Wirtschaftsstandortes**

Wir stehen weiter für die Verbesserung der verkehrlichen Anbindung unseres Wirtschaftsstandortes. Der Bau der Tangentialen Verbindung Ost, sowohl für den Straßen- als auch den Schienenverkehr, wird

von uns weiter aktiv begleitet und vorangetrieben. Des Weiteren wollen wir den Ausbau der L33 sowie die Ortsumfahrung Ahrensfelde, in Zusammenarbeit mit der Nachbargemeinde Ahrensfelde, endlich realisieren.

Wir setzen uns dafür ein, dass der Sanierungsstau der öffentlichen Infrastruktur aufgelöst wird. Hierzu wollen wir eine langfristige Planung, bei der die Zuständigkeiten von Bezirk, Land und Bund zusammen gedacht werden.

### **Pandemiefeste Wirtschaftsprogramme**

Wir wollen das Landesprogramm zur Unterstützung von Unternehmer\*innen, Soloselbständigen, Firmengründer\*innen und der freien und Kreativwirtschaft finanziell weiter ausbauen. Die Evaluierung der einzelnen Programme ist zwingend notwendig. Wir setzen uns außerdem konsequent für die Unterstützung der Gewerbetreibenden während und nach der Pandemie ein, um die Corona-bedingten Folgen zu minimieren.

### **Nachhaltige Wirtschaft**

Wir wollen die Wirtschaft nachhaltig gestalten und den Umweltschutz mitdenken. Daher setzen wir uns auf Bundesebene dafür ein, dass Unternehmen, an denen der Staat Anteile hält, grundsätzlich auf ökologische Nachhaltigkeit ausgerichtet werden.

### **Daseinsvorsorge in öffentliche Hand**

Des Weiteren setzt sich die SPD-Marzahn-Hellersdorf dafür ein, dass lebensnotwendige Infrastrukturen der Daseinsvorsorge zurück in die öffentliche Hand gehören. Dazu zählen für uns vor allem auch Wasser-, Strom- und Gesundheitsversorgung.

## SICHERES MARZAHN-HELLERSDORF! GEBORGEN FÜHLEN IM BEZIRK

Wir wollen Sicherheit für alle Bürger\*innen! Für uns Sozialdemokrat\*innen bedeutet Sicherheit nicht nur Schutz vor Kriminalität, sondern auch vor sozialem Abstieg, Armut und gesellschaftlicher Ausgrenzung. Wir wollen, dass alle Menschen in unserem Bezirk sicher leben können.

Öffentliche Sicherheit und Ordnung in Marzahn-Hellersdorf sind wichtig und dürfen keine Frage des individuellen Geldbeutels sein. Funktionierende Polizei, Feuerwehr, Ordnungsämter und Justiz sind dafür grundlegend. Sie dienen der Sicherung und Durchsetzung bestehender Gesetze und müssen vom Land angemessen ausgestattet sein. Beispielsweise bekommt die Freiwillige Feuerwehr Mahlsdorf nun endlich einen neuen Standort. Für den Bau der XL-Wache sichern wir die finanziellen Mittel.

### **Sicherheit vor Ort**

Das Sicherheitsgefühl auf U- und S-Bahnhöfen soll insbesondere in den Abendstunden steigen. Deshalb setzen wir uns für Auskunfts- und Sicherheitspersonal auf jedem Bahnhof zu Tag- und Nachtstunden ein.

Wir werden verstärkt Kontaktbereichsbeamt\*innen zur Erhöhung der Sicherheit in Wohngebieten und an öffentlichen Verkehrsknotenpunkten einsetzen. Sie sollen sichtbar in den Kiezen als Ansprechpartner\*innen für Ihre Sicherheit da sein.

Wir möchten eine Fahrradstaffel der Polizei auch bei uns im Bezirk etablieren.

### **Prävention schafft Sicherheit**

Am besten für die Gesellschaft sind Straftaten, die gar nicht erst passieren. Hierfür müssen zukünftig Polizei, Ordnungs- und Jugendämter sowie bezirkliche Sozialpartner „Hand-in-Hand“ - also partnerschaftlich und institutionalisiert - zusammenarbeiten. Dabei müssen Nicht-Regierungsorganisationen (NRO), die sich mit Gewalt- und Suchtprävention, Deradikalisierung und sozialer Arbeit beschäftigen, mit ausreichend Geld- und Personalmitteln ausgestattet werden. Diese Partner aus Politik, Verwaltung und Vereinen bzw. NROen sollen auf Bezirksebene im „Haus der Sicherheit“ regelmäßig zusammenkommen, dort passgenaue Konzepte für die verschiedenen Kieze erarbeiten, monitoren und evaluieren, problematische Einzelfälle besprechen und damit insgesamt effizienter für soziale Sicherheit zusammenarbeiten. Die bisherigen Zuständigkeiten der einzelnen Behörden und Partner im „Haus der Sicherheit“ bleiben hierbei unberührt.

### **Justiz vor Ort**

Wir unterstützen den Bau eines Amtsgerichts Hellersdorf am Standort Hellersdorf in der Nähe der Hellen Mitte. Verfahren aus Marzahn-Hellersdorf sollen direkt vor Ort entschieden werden können.

### **Mensch im Mittelpunkt: Verwaltung neu ausrichten**

Der Öffentliche Dienst ist elementar für das Funktionieren einer Stadt. Wir werden das Bürgeramt am Elsterwerdaer Platz sichern und den Einsatz mobiler Bürgerämter ausloten. Die größte Herausforderung des öffentlichen Dienstes besteht derzeit in der Stellenbesetzung. Hier werden wir den Bezirk als Arbeitgeber aufwerten. Außerdem wollen wir die Angebote der Bürgerämter zunehmend auch digital zur Verfügung stellen und dabei gleichzeitig die Angebote für Ältere verbessern.

## **Stellenbesetzung**

Offenen Stellen im Bezirksamt werden wir durch bessere Platzierung der Stellenausschreibungen und europaweiter Ausschreibungen breiter veröffentlichen.

Die Arbeitsbedingungen sind ein wichtiger Faktor für die Wahl der Arbeitsstelle geworden. Moderne Technik und Einrichtung, wo nötig verbesserte Sicherheitsmaßnahmen, Klimatisierung, Dienstfahrräder, moderne sanitäre Einrichtungen einschließlich Duschen, Gleitzeit- und Homeoffice-Angebote werden wir dafür ermöglichen. Dafür kommen auch Job-Sharing oder Arbeitsplatz-Sharing in Betracht.

## **Perspektiven**

Wir werden sachgrundlos befristete Verträge im Öffentlichen Dienst abschaffen. Die Einkommen für Tarifbeschäftigten und Beamt\*innen des Landes Berlin und der Bezirke wollen wir an das Bundesniveau anpassen.

Strukturelle Verbesserungen wollen wir bei der Eingruppierung im einfachen und mittleren Dienst, insbesondere bei Feuerwehr, Kita- und Pflegekräften und pädagogischem Personal erwirken.

Die vollständige Tarifbindung aller Landesunternehmen, Beteiligungen, inklusive aller Konzerntöchter und durch Beherrschungs- und/oder Gewinnabführungsverträge verbundenen Unternehmen ist unser Ziel.

Eine Auslagerung weiterer öffentlicher Aufgaben darf nicht geschehen. Wo dies sinnvoll ist, wie beispielsweise in der Schulreinigung werden wir diese Entwicklungen rückgängig machen.

## **Marzahn-Hellersdorf - verankert in Europa und der Welt**

Die Europabeauftragte unseres Bezirkes muss künftig sichtbarer und der Wissenstransfer von Europa nach Marzahn-Hellersdorf muss transparenter werden. EU-Fördermittel sollen verstärkt beantragt und bewilligte Gelder zuverlässig abgerufen werden.

Städtepartnerschaften ermöglichen den direkten und persönlichen interkulturellen Austausch. Dieser ist wichtiger Bestandteil für gegenseitiges Verständnis und Toleranz. Seitens der EU angebotene Fördermaßnahmen für Projekte im Rahmen von Städtepartnerschaften, bspw. für Kulturprojekte, sollen intensiv genutzt werden. Hierzu wollen wir für den Bezirk ein langfristiges Konzept für städtepartnerschaftliche Projekte erarbeiten. Die bisherigen Städtepartnerschaften mit Lauingen, Tychy, Hoang Mai, Halton, Rákospalota und Minsk möchten wir weiter beleben und den Schüler\*innenaustausch fördern.

## **Zuverlässig, sicher und kompetent im Netz**

Im Bezirksamt wollen wir den Einsatz von Open-Source-Software vorantreiben und gemäß des E-Government-Gesetzes Berlin bis zum 1. Januar 2025 die digitale Akte einführen. Der Ausbau der Bezirks-IT wollen wir gemäß des E-Government-Gesetzes Berlin durch das Land und die IT-Staatssekretär\*in steuern lassen.

Wir fordern den flächendeckenden und funktionierenden Netzausbau. Wir werden uns dafür einsetzen, dass in jedem Haushalt ein kostenloser Internetanschluss als Daseinsvorsorge geschaffen wird.

Wir fordern, dass jede\*r Bürger\*in über die Funktionsweise digitaler Messgeräte in der Wohnung aktiv informiert wird und die Möglichkeit erhält der Installation digitaler Geräte, wie digitalen Rauchmeldern, in seiner Wohnung oder in Zusammenhang mit dieser zu widersprechen.

Wir setzen uns dafür ein, dass Cyber-Mobbing und Cyber-Stalking stärker als bisher verfolgt werden. Die Herstellung und der Vertrieb von Computerprogrammen, die zum Zweck des Passwortdiebstahls erstellt wurden, wollen wir als einen neuen Straftatbestand definieren.

## SPORT

### **Friedenslauf**

Wir möchten im Stadtbezirk in Zusammenarbeit mit den Sportvereinen einen Friedenslauf ins Leben rufen und an die Lauftradition des Bezirks und Berlins anknüpfen. Des Weiteren haben wir das Ziel eine, Halbmarathon-Strecke mit verschiedenen Distanzen zu ermöglichen und dabei inklusiven Sport einbeziehen.

### **Öffentliche Sportangebote mit Kinderbetreuung**

Noch immer sind nur ein Drittel aller Vereinsmitglieder in unserem Bezirk Frauen und Mädchen. Einer der Gründe ist die mangelnde Möglichkeit der Kinderbetreuung in unseren Sportvereinen. Wir möchten, dass der Bezirk und das Land Berlin unsere Vereine unterstützen und ihnen helfen, Kinderbetreuung mit anzubieten. Knapp 35 % unserer Mütter und Väter sind alleinerziehend. Für sie und alle anderen Eltern möchten wir ein attraktives öffentliches Sportangebot im Bezirk anbieten.

### **Sportanlage Rosenhag – der wachsenden Stadt gerecht**

Wir bleiben weiter aktiv am Ausbau der Sportanlage Rosenhag zu einem für alle Generationen geeigneten Sportplatz mit neuen und mehr Möglichkeiten als bisher, z.B. Ausbau der Frauenfußballmöglichkeit. Das bedeutet, den Aus- und Neubau von Umkleide- und Sanitäreinrichtungen sowie Erweiterung der Tennisflächen auf wettkampftaugliche 4 Spielplätze.

### **Circus Maximus voranbringen**

Wir möchten den Circus Maximus weiter voranbringen und ein Goldenes Band des Sports, ausgehend von der Hellersdorfer Pustebume-Grundschule für allgemeinen und auch Nicht-Vereinssport weiter gestalten und mit jederzeit zugänglichen Sport- und Fitness-Geräten auch den Freizeitsport anziehen.

### **Tanzhallen für den Bezirk**

Wir setzen uns dafür ein, dass die Tanzsport-Vereine des Bezirks eine neue oder modernisierte Tanzhalle erhalten, um an die guten Erfolge, die bisher errungen wurden, anknüpfen zu können.

### **Digitale Sportstättenvergabe**

Die Sportstättenvergabe muss digitalisiert werden. Sowohl die Anträge auf die Überlassung von Sportanlagen als auch die Information über Vergabe der Anlagen sollen in Zukunft digital über das Internet erfolgen. Auch eine Einsicht, wann welche Hallen belegt sind, sollen für jeden einsehbar sein.

### **Mehr Personal im Sportamt**

Wir setzen uns für die Ausstattung des Personalbudgets im Sportamt ein und möchten das Sportamt um mindestens zwei Vollzeitstellen erhöhen.

### **Zusammenarbeit mit Brandenburg**

Wir unterstützen Pilotprojekte der länderübergreifenden Zusammenarbeit mit Brandenburg und möchten Vereinen, die beidseits der Ländergrenzen liegen, bei der Lösung der entstehenden Schwierigkeiten mit den jeweiligen Verwaltungen helfen.

### **Sportler\*innen-Ehrung weiter stärken**

Wir werden die Förderung der jährlichen Sportler\*innen-Ehrung durch einen festen Betrag durch das Sportamt verstetigen.

### **Neue Sportarten etablieren**

Um mehr Vielfalt im Sport im Bezirk anzubieten, möchten wir bisher nicht angebotene Sportanlagen, wie z.B. eine Bogenschießanlage, bauen und Vereinen zur Verfügung stellen.

Wir unterstützen E-Sportler\*innen im Bezirk und treten für die dauerhafte Hilfe z.B. bei der Raummiete in Gebäuden im Bezirksvermögen ein.